

Zentralglossar

Ausgabestand 6.0.0 vom 04.06.2019

auf der 178. Tagung des AKNN am 04.06.2019 in Hannover verabschiedet

Herausgegeben vom Arbeitskreis für technische und betriebliche Fragen der Nummerierung und der Netzzusammenschaltung (AKNN)

Funktionsträger für die Pflege:

Dr. Holger Daßler, envia TEL GmbH, E-Mail: holger.dassler@enviatel.de

Inhaltsverzeichnis

1	Hintergrund	2
2	Vorwort.....	2
3	Aktualisierung des Zentralglossars.....	3
4	Unterarbeitskreise des AKNN.....	4
5	Fundstellen.....	5
6	Abkürzungen.....	7
7	Begriffe und ihre Definitionen	18
8	Dokumentenhistorie	46

1 Hintergrund

In der 80. AKNN-Sitzung am 11.02.2003, erweitert in der 81. AKNN-Sitzung am 10.06.2003, wurde vom Plenum folgendes Mandat verabschiedet:

- Es wird ein Unterarbeitskreis (UAK) „Zentralglossar“ gegründet.
- Der UAK Zentralglossar wird beauftragt ein zentrales Dokument zu erstellen, in dem alle Begriffe der einzelnen Spezifikationen aufgeführt werden und nach Überprüfung - soweit möglich - einheitlich definiert werden.
- Das Zentralglossar ersetzt die jeweiligen Glossare zukünftiger Versionen bestehender oder neuer Spezifikationen. Bereits abgeschlossene Dokumente werden nicht mehr verändert.
- Das Zentralglossar wird fortgeschrieben, gepflegt und als zukünftige Aufgabe für eine Funktionsträgerschaft i. S. d. GO des AKNN vorgesehen.

Auf der 92. Tagung des AKNN am 15.02.2005 wurde die Version 2.0.0 der GO verabschiedet. Mit dieser wurde die Funktion zur Pflege des Zentralglossars eingeführt.

2 Vorwort

Zweck des Zentralglossars ist es, die in den jeweiligen AKNN-Spezifikationen verwendeten, gleichen Begriffe - so weit möglich - einheitlich zu definieren und somit in Einklang zu bringen. Damit können die Unterarbeitskreise bei der Er- oder Überarbeitung von Spezifikationen sowie im Rahmen ihrer themenübergreifenden Arbeit auf das vorliegende Dokument zurückgreifen. Die Begriffserläuterungen sind jeweils im Kontext der Spezifikation zu sehen und dienen der besseren Verständlichkeit der Spezifikationen. Sie haben keinen Anspruch auf Allgemeingültigkeit. Die Mitglieder des AKNN verstehen die Begriffsdefinitionen nicht als Auslegungshilfe zu den gesetzlichen Bestimmungen und vertraglichen Regelungen.

Im vorliegenden Zentralglossar des AKNN sind die in den Spezifikationen verwendeten Abkürzungen, Begriffe und deren Definitionen in Tabellenform in alphabetischer Reihenfolge zusammengefasst.

Es kann vorkommen, dass eine Abkürzung in unterschiedlichen Spezifikationen mehreren Begriffen entsprechen kann. Soweit mehrfach vorkommende Abkürzungen auftreten, sind sie jedoch in Verbindung mit der Quellenangabe zu sehen und somit eindeutig.

Im Zentralglossar wurden nur Spezifikationen berücksichtigt, die ein Abkürzungsverzeichnis und/oder Begriffserklärungen beinhalten.

Das Zentralglossar ist in 4 Abschnitte gegliedert.

Im **Kapitel 4** sind die Unterarbeitskreise des AKNN aufgeführt.

Im **Kapitel 5** „Fundstellen“ wurden die zur Erstellung des Zentralglossars herangezogenen Spezifikationen durchnummeriert. Es dient somit als Verzeichnis für die in der Tabelle in der Spalte „Fundstellen“ verwendeten Zahlen (1, 2, 3, etc.).

Die in den Spezifikationen verwendeten Abkürzungen sind in **Kapitel 6** in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt und im Klartext erläutert sowie mit den Fundstellenhinweisen (1, 2, 3 etc.) versehen.

Begriffe und ihre Definitionen werden im **Kapitel 7** erläutert und ebenfalls mit den Fundstellenhinweisen (1, 2, 3 etc.) versehen.

3 Aktualisierung des Zentralglossars

Um nicht bei jeder (Fach)Spezifikation eine neue Version des Zentralglossars erzeugen zu müssen, wird diese nur einmal jährlich (in der letzten Sitzung des Jahres) aktualisiert.

Um neue/geänderte Abkürzungen/Begriffe aus Fachspezifikationen unterjährig zu sammeln, wird eine „Pending“-Liste (i. S. v. schwebend/noch nicht erledigt) als informeller Anhang zur Spezifikation durch den Funktionsträger gepflegt und über den Webdienst als internes Dokument verfügbar gemacht.

Über den Verteiler des AKNN (nicht der UAK) verteilte Spezifikationen (Veröffentlichungskandidaten) werden vom Funktionsträger gescannt und neue/geänderte Abkürzungen/Begriffe in der „Pending“-Liste erfasst. Eine vorherige Erfassung ist möglich, wenn der Editor eines UAK den Funktionsträger informiert.

Die Editoren der UAK werden gebeten:

- unter den (üblicherweise) Abschnitten „Abkürzungen“ und „Begriffe/Definitionen“ auf das Zentralglossar zu verweisen,
- im (offiziell freigegebenen) Zentralglossar enthaltene Abkürzungen und Begriffe/Definitionen bei der nächsten Überarbeitung der Fachspezifikation aus dieser zu entfernen.

4 Unterarbeitskreise des AKNN

Historisch bedingt, nennen sich die ehemaligen Arbeitskreise (AK) des Lenkungsausschusses „Technische Fragen der Nummerierung“ (Vorläufer des AKNN) seit 1997 Unterarbeitskreise (UAK).

Kürzel	Name der/s (Unter)arbeitskreises (AK/UAK)	Status
AK CS	AK „Carrier Selection“ (alte Bezeichnung, später: „UAK Carrier Selection“)	aufgelöst
AK E	AK „Entgeltinformation“ (im UAK Billing aufgegangen)	aufgelöst
-	AK „Rufnummernportabilität“ (alte Bezeichnung)	aufgelöst
AK S	AK „Signalisierung“ (alte Bezeichnung, später: „UAK Signalisierung“)	aufgelöst
ITEX	IT-Expertengruppe des UAK TNB/VNB-Wechsel	aktiv
UAK § 5 TKV	UAK „§ 5 TKV“	aufgelöst
UAK AOC'99	UAK „AOC'99“	aufgelöst
-	UAK „Betrugsvermeidung“ (ist inzwischen unabhängig vom AKNN als „Deutsches Fraud Forum“ tätig)	aufgelöst
UAK B	UAK „Billing“	aktiv
UAK CS	UAK „Carrier Selection“	aufgelöst
UAK DR	UAK „Diensterufnummernportabilität“	aufgelöst
UAK eCaSS	UAK „Elektronische Carrierschnittstelle“	aufgelöst
-	UAK „Ende-zu-Ende-Qualität“	aufgelöst
UAK MABEZ	UAK „MABEZ“	aktiv
UAK M	UAK „MinDI“ (Missbrauchsbekämpfung)	aktiv
UAK NGN	UAK „Next Generation Networks“	pausiert
UAK Q-Kennwerte	UAK „Qualitätskennwerte“	aufgelöst
UAK S	UAK „Signalisierung“	aktiv
UAK TNB/VNB-Wechsel	UAK „TNB/VNB-Wechsel“	aktiv
UAK TNB-Wechsel	UAK „Wechsel des Teilnehmernetzbetreibers“ (ist im neuen UAK TNB/VNB-Wechsel aufgegangen)	aufgelöst
UAK VNB-Wechsel	UAK „Wechsel des Verbindungsnetzbetreibers“ (im neuen UAK TNB/VNB-Wechsel aufgegangen)	aufgelöst
UAK ZG	UAK „Zentralglossar“ (jetzt via Funktionsträger)	aufgelöst
UAK TAL	UAK „Zugang zur Teilnehmeranschlussleitung“	aktiv
UAK Zukunft	UAK „Zukunft des AKNN“	aufgelöst

5 Fundstellen¹

Bei Fundstellen ohne Angabe der Version, gilt die letzte im AKNN verabschiedete.

ZG	Quelldokument
1	Empfehlung der vorzusehenden Arbeitsschritte zur Einführung der geänderten „Carrier Selection“-Spezifikation und AOC'99 in den Netzen der Festnetzbetreiber in Deutschland, Ausgabestand 2.0.0 vom 14.11.2000, UAK AOC'99
2	Abrechnungsverfahren zwischen Netzbetreibern sowie Netzbetreibern und Endkunden, Version 1.0.0 vom 14.10.03, UAK Billing
3	Schnittstellenspezifikation „Entgeltinformation für Endkunden über Netzgrenzen“, Stufe 1 „AOC 99“, Version 7.1.0 vom 21. Mai 2003, UAK Billing, auf der 82. Tagung des AKNN am 10.06.2003 verabschiedet.
4	Spezifikation Betreiberauswahl (Carrier Selection), UAK Carrier Selection
5	Spezifikation „Administrative und betriebliche Abläufe zwischen Netzbetreibern im Zusammenhang mit Diensterufnummern“, Version 2.0.0 vom 8. April 2003, UAK Diensterufnummernportabilität
6	Migration von (0)190-Servicrufnummern in die Diensterufnummerndatenbank, Version 0.0.1 vom 29.06.2001, verabschiedet auf der 63. Tagung des AKNN, UAK Diensterufnummernportabilität
7	Datenbankbeschreibung für Netzbetreiber im Zusammenhang mit Diensterufnummern, Version 1.0.1 vom 17.07.2002, UAK Diensterufnummernportabilität
8	Schnittstellenspezifikation zwischen Netzbetreibern im Zusammenhang mit Diensterufnummern, Version 2.0.0 vom 06.03.2001, UAK Diensterufnummernportabilität
9	Spezifikation „elektronische Carrierschnittstelle (eCaSS), UAK eCaSS
10	Spezifikation „Behandlung von Massenverkehr zu bestimmten Zielen“, Ausgabestand 2.0.0 vom 11.06.2002, UAK MABEZ
11	Kommentierung der Messvorschriften zur Erhebung der Qualitätskennwerte gemäß § 32 TKV, Version 1.0.0 vom 14.11.2001, UAK Qualitätskennwerte
12	Spezifikation „Rufnummernportabilität“, Version 1.3 vom 06.03.98, AK Rufnummernportabilität
13	Spezifikation „Ursprungsnetzbetreiberkennung (ONIP)“, Version 1.0.0 vom 15.01.2002, UAK Signalisierung
14	Schnittstellenspezifikation „Zeichengabe im ZZN7“, UAK Signalisierung
15	Spezifikation für SCCP-Routing zwischen Netzbetreibern für ISUP-basierte Dienste, Version 1.0.0 vom 12.05.98, UAK Signalisierung
16	Netzkonzept des Zeichengabezwischenetzes (ZZN7), Version 1.0.0 vom 31.03.1997, AK Signalisierung
17	Zugang zur TAL unter Anwendung des HVt-Karussells, Anlage zur Spezifikation „Administrative und betriebliche Abläufe bei dem Zugang zur Teilnehmeranschlussleitung“, UAK TAL
18	Konzept für die Spannungsversorgung des Kollokationsraumes für den Zugang zur Teilnehmeranschlussleitung, Version 2 vom 11.06.01, UAK TAL, auf der 63. Tagung des AKNN verabschiedet.
19	Spezifikation „Raumluftechnische Versorgung des Kollokationsraumes“, UAK TAL
20	Spezifikation „Administrative und betriebliche Abläufe bei dem Zugang zur Teilnehmeranschlussleitung“, UAK TAL
21	Spezifikation der elektronischen Schnittstelle zum Austausch von Auftragsdaten des TNB/VNB-Wechsel, Version 3.0.0 vom 10.06.2003, UAK TNB/VNB-Wechsel
22	Spezifikation „Anforderungen an eine elektronische Schnittstelle zum Austausch von Auftragsdaten“, Phase 1, Version 3.0.0 vom 10.12.2002, und Phase 2, Version 1.1.0 vom 11.08.2003, UAK TNB/VNB-Wechsel

¹ Abkürzungen und Begriffe werden im vorliegenden Dokument erst dann abschließend aufgenommen, wenn eine im Unterarbeitskreis abgestimmte Version der Spezifikation vorliegt.

ZG	Quelldokument
23	Spezifikation „Administrative und betriebliche Abläufe bei Änderung der dauerhaften Voreinstellung des Verbindungsnetzbetreibers“, UAK TNB/VNB-Wechsel
24	Spezifikation „Administrative und betriebliche Abläufe beim Wechsel des Teilnehmernetzbetreibers“, UAK TNB/VNB-Wechsel
25	Spezifikation „Austausch der Portierungsdaten zwischen Netzbetreibern“, UAK TNB/VNB-Wechsel
26	Ende-zu-Ende-Qualität; Empfehlungen für die Planungsabsprachen, Version 1.0a vom 5. Februar 1999, UAK Ende-zu-Ende-Qualität
27	Testspezifikation für Kompatibilitätstests, UAK Signalisierung
28	Spezifikation „Technische Realisierung von Teilnehmeranschlussleitungen über ISIS/OPAL“, Version 1.0.0, UAK TAL
29	Spezifikation „Fernkollokation“, UAK TAL
30	Spezifikation „Zugang KVz“, UAK TAL
31	Konzept für die Zusammenschaltung von Next Generation Networks, Version 1.0.0, UAK NGN
32	Spezifikation „Testspezifikation für NGN Interconnection Kompatibilitätstests“, UAK S
33	Spezifikation „Gesamtprozess Neuer Anbieterwechsel“, UAK TNB/VNB-Wechsel
34	Spezifikation „3er-Prozess Teilnehmeranschlussleitung“, UAK TAL
35	Spezifikation „Übergabeverteiler Telekom - TNB“, UAK TAL
36	Spezifikation „Sicherstellung der Übertragung von Entgelten über die ‚SIP Transfer of Charging Information‘ zwischen NGN-Netzwerken“, UAK Billing
37	Spezifikation „Specification of the NGN-Interconnection Interface“, UAK Signalisierung
38	Spezifikation „Administrative und betriebliche Abläufe bei dem Zugang zur Teilnehmeranschlussleitung -> Entstörung “
39	Spezifikation „Abrechnungsverfahren zwischen Netzbetreibern sowie zwischen Netzbetreibern und Endkunden -> Abrechnung von NGN Interconnection Verbindungsleistungen zwischen Netzbetreibern “

6 Abkürzungen

Abkürzung	Bedeutung	Fundort
1TR6	Technische Richtlinie Nr. 6	27
3PTY	Three-party Service (ITU-T Q.734.2)	14, 27
A-BGF	Access Border Gateway Function	37
A/D	Analog/Digital	26
AACF	Auxiliary Advice of Charge Function	36
ABL	Alte Bundesländer	14, 27
ABNF	Augmented Backus-Naur Form	37, 39
ABW	Anbieterwechsel	33
AC	Wechselstrom	18
ACM	Address Complete Message (ITU-T Q.763)	14, 27
ACR	Anonymous Communication Rejection	37
AGS	Allgemeiner Gemeindeschlüssel	37
Aif	Anschlussinhaber falsch	23, 24
AK S	Arbeitskreis Signalisierung (heute UAK S)	14
AKN	Auskunftsnummer	4
AKNN	Arbeitskreis für technische und betriebliche Fragen der Nummerierung und der Netzzusammenschaltung	7, 26, 32, 34, 35, 39
ALNR	Artikelleistungsnummer	39
ANB _{abg}	Abgebender Anschlussnetzbetreiber	20
ANB _{aufn}	Aufnehmender Anschlussnetzbetreiber	20
ANE	Anschlussnetzeigentümer	20, 33, 34, 35
ANIS	Analoger Teilnehmer am ISDN	14, 27
Anl	Auftrag nicht lesbar	23, 24
ANM	Answer Message (ITU-T Q.763)	14, 27
AOC	Advice of Charge (ITU-T Q.862)	1, 3, 27, 39
AOC'99	Einführung von AOC über Netzgrenzen im Jahr 1999	1
AoCC	Advice of Charge Charging	36
AoCI	Advice of Charge Information	36
AOCRG	Add-on Charge (ETSI ES 201 296 V1.1.2)	3, 27
APM	Application Transport Mechanism (ITU-T Q.765)/Application Transport Message (ITU-T Q.762)	1, 3, 14, 27
APP	Application Transport Parameter (ITU-T Q.762)	3, 14, 27
As	Anschluss	25
AS	Application Server	36, 39
ASE	Application Service Element (ETSI ES 201 296 V1.1.2)(ITU-T Q.762) / Application Service Entity (ETSI EN300 356-36 V.3.2.2)	3, 14, 27
AsE	Anschlusseinheit im SV-Gehäuse (Outdoor)	18
AsK	Anschaltkasten für DC	18
AsL	Anschlussleitung	26
AT	Arbeitstag (siehe auch Begriffserläuterung)	25, 34, 35
ATII	Application Transport Instruction Indicators (ITU-T Q.762) (ETSI ES 201 296 V1.1.2)	1, 3
aVb	Andere Vertragsbindung	23
AVON	Amtliches Verzeichnis der Ortsnetzkennziffern	21
AVP	Attribute Value Pair	39
AWG	Außenwirtschaftsgesetz	14
AWI CS	System zur Auftragsabwicklung der Geschäftsbereiches Wholesale der Telekom Deutschland GmbH	9
B2BUA	Back to Back User Agent	37, 39

Abkürzung	Bedeutung	Fundort
BaAsl	ISDN-Basisanschlussleitung	28
BAPT	Bundesamt für Post und Telekommunikation (später RegTP, heute BNetzA)	15
BC	Bearer Capability (ITU-T Q.931)	27
BGBI. I	Bundesgesetzblatt – Teil I	14
BGCF	Border Gateway Control Function	39
BGF	Border Gateway Function	39
Bi	Reference point for the CDR file transfer from the IMS CGF to the BD	36
BMI	Bundesministerium des Innern	4
BMPT	Bundesministerium für Post und Telekommunikation (später RegTP, heute BNetzA bzw. BMWA)	14
BMWA	Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit	neu
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft (heute BMWA)	14
BNetzA	Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen	37
BSS	Base Station Subsystem	37
C-BGF	Core-Border Gateway Function	37, 39
CAC	Carrier Access Code (Verbindungsnetzbetreiberkennzahl)	4, 21
CAT	Customized Alerting Tone	37
CB	Communication Barring	37
CbC	Call-by-Call	39
CC	1. Country Code (ITU-T E.164), 2. Call Control, 3. Call Completion, 4. Continuity Check etc.	4
CCBS	Completion of Calls to Busy Subscriber (ISDN Supplementary Service) (ITU-T Q.733.3)	12, 14, 15, 27, 37
CCF	Charging Collection Function	36
CCITT	International Telegraph and Telephone Consultative Committee (heute ITU-T)	14, 15, 27
CCNL	Completion of Communications on Not Logged-in	37
CCNR	Call Completion on no Reply (ISDN Supplementary Service) ITU-T Q.733.5)	15, 37
CCNRPi	CCNR possible indicator parameter	27
CCR/CCA	Credit Control Request/Answer	36
CCS7	Common Channel Signalling System No. 7 / Call Control for Signalling System Number 7 (ETSI EG 201 076)) / CCITT Signalling System No. 7 (TS 101 376-1-1)	27
CCSS	Call Completion Supplementary Service	27
CCSSP	CCSS Parameter	27
CD	Call Deflection (ITU-T Q.732.2-5)	27
CDF	Charging Data Function	36
CDIV	Call Diversion Service	37
CDP	Charge Determination Point (ETSI ES 201 296 V1.1.2)	1, 2, 3, 27, 39
CdPN, CdPNo	Called Party Number (ITU-T Q.931, Q.762, Q.763)	13, 27
CDR	Call Data Record/Call Detail Record	2, 39
CDR	Charging Data Record	32
CEE	Carrier-Express-Entstörung	20
CEPT	European Conference of Postal and Telecommunications Administrations	4
CFB	Call Forwarding Busy (ITU-T Q732.2)	27
CFNR	Call Forwarding No Reply (ITU-T Q732. 3)	27

Abkürzung	Bedeutung	Fundort
CFNRc	Call Forwarding on mobile Subscriber not reachable	27
CFU	Call Forwarding unconditional (ITU-T Q.732. 4)	27
CFV	Carrier-Festverbindung	9
CGF	Charging Gateway Function	36
CGI	Cell Global Identification	37
CGP	Charge Generation Point (ETSI ES 201 296 V1.1.2), Calling Party information element (ETSI ES 201 296)	1, 2, 3, 27, 39
CgPNo	Calling Party Number (ITU-T Q.931, Q.762, Q.763)	13
CH	Call Hold (ISDN Supplementary Service) (ITU-T Q.733.2)	14, 27
CI	Cell Identity	37
CIC	Circuit Identification Code (ITU-T Q. 762, Q.763)	14, 27
CLI	Calling Line Identification/Calling Line Identity	27, 14
CLIP	Calling Line Identification Presentation (ISDN Supplementary Service) (ITU-T Q.731.3)	14, 27
CLIR	Calling Line Identification Restriction (ISDN Supplementary Service) (ITU-T Q.731.4))	14, 27
COL	Connected Line Identification	27
COLP	Connected Line Identification Presentation (ISDN Supplementary Service)(ITU-T Q.731.5)	14, 27
COLR	Connected Line Identification Restriction (ISDN Supplementary Service)(ITU-T Q.732.2-6)	14, 27
CON	Connect Message (ITU-T Q.931, Q.762, Q.763)	14, 27
CONF	Conference Calling (ISDN Supplementary Service) (ITU-T Q.734.1) / Conference Call (supplementary service) (ETSI EG 201 013) / Conference (ETSI EN 300-356-34)	14, 27
CPC	Calling Party's Category	39
CPG	Call Progress (ITU-T Q.762, Q.763)	27
CPT	Compatibility Test	27
CRC4	Cyclic Redundancy Check for basic frame structure at 2048 kbit/s	14, 27
CRGA	Charging Acknowledgment Information	27
CRGT	Charging Tariff Information (ETSI ES 201 296 V1.1.2)	3, 27
CRI	Charging Reference Identifier	3
CRP	Charge Registration Point (ETSI ES 201 296 V1.1.2)	3
CRS	Customized Ringing Tone	37
CS	Carrier Selection	1, 10, 27
CS	Carrier Services (Geschäftsbereich Wholesale der Telekom Deutschland GmbH)	9
CSCF	Call Session Control Function	37, 39
CSP	Carrier Selection Parameter	1, 3, 27
CuDa	Kupferdoppelader	21
CUG	Closed User Group (ISDN Supplementary Service) (ITU-T Q.735.1)(ETSI ETS 300 136)	14, 27, 37
CW	Call Waiting (ISDN Supplementary Service) (ITU-T Q.733)	14, 27
Cx(/Dx)	Interfaces for HSS to download user profiles und upload user- to-S-CSCF	36
D/A	Digital/Analog	26
DA	Doppelader	29, 30
DC	Gleichstrom	18
DCME	Digital Circuit Multiplication Equipment	14, 27
Def	Default	23
DIN	Deutsches Institut für Normung e. V.	18, 19, 29, 30

Abkürzung	Bedeutung	Fundort
DIV:F	Digitale Vermittlungstechnik für Ferndienst	14, 27
DKZ	Dienstekennzahl	4, 7, 8
DMZ	Demilitarisierte Zone (datensicherheitsrelevanter Begriff)	9
DPC	Destination Point Code (ITU-T Q.704)	16
Dr	Draht	26
DRN-Datenbank	Diensterufnummern-Datenbank	6
DSLAM	Digital Subscriber Line Access Multiplexer	32
DS2Vt	2-Mbit-Datensignal-Verteiler	29
DSS1	Digital Subscriber Signalling System No. 1 (ITU-T Q.931)	14, 27
DSV2	Digitalsignalverbindung, 2 Mbit/s	14, 27
DTD	Document Type Definition	9
E	Tag des Auftragseingang bei ANE	17, 34, 35
E.164	The international public telecommunication numbering plan	15
EBR	Einheitlicher Behördenruf	4, 39
eCaSS	Elektronische Carrier Schnittstelle	9
ECDI	Echo Control Device Indicator	27
ECT	Explicit Call/Communication Transfer (ITU-T Q.732.7)	27, 37
EF	Exchange file, Datei zum Daten- und Fehlerberichts-Transfer	21
EG	ETSI Guide	26
EKP	Endkundenvertragspartner	33
ENMUC	European Network Management User Conference	10
ENUM	E.164 Number Mapping	37
ES	European Standard (ETSI)	neu
ETR	ETSI Technical Report	26
ETR-Verkehr	„Easy to Reach“-Verkehr. Verkehr mit hoher Erfolgswahrscheinlichkeit	10
ETS	European Telecommunication Standard (heute ES)	14, 15, 18, 19, 27
ETSI	European Telecommunications Standards Institute	14, 15, 26, 27, 39
EVU	Energieversorgungsunternehmen	18
F&I	Fakturierung und Inkasso	39
ffs	for further study	37
FPH	Freephone	8, 14, 27
FSC	Field Separation Character, Feldtrennzeichen	21
FÜV	Fernmeldeverkehr-Überwachungsverordnung	14
FV	Festverbindung	28
G10	Gesetz zu Artikel 10 Grundgesetz	14
GCR	Global Call Reference	39
GEFS	Generic Exchange File Specification	21
Gf	Glasfaser	29
Gf-AG	Glasfaser-Aufteilgestell	29
Gf-HVt	Glasfaser-Hauptverteiler	29
GF	Geschäftsfall = WBCI-Geschäftsfall	33
GML	Geographic Markup Language	37
GMSC	Gate Mobile Switching Centre (ETSI TS152 402 V5.0.0)/ Gateway Mobile Switching Centre (ETSI TR 101 695 V3.1.1) / Gateway Mobile-services Switching Centre (ETR 100 ed.2)	14, 27
GSM	Global System for Mobile (ETSI TS 125 304) / Global System for Mobile (Telephony) (TR 101 632) / General System for Mobile Communication (ETSI TS 101 885 V1.1.1)	14, 15, 27
GT	Global Title (ITU-T Q.714)	15

Abkürzung	Bedeutung	Fundort
GTI	Global Title Indicator (ITU-T Q.714)	15
GTT	Global Title Translation (ITU-T Q.714)	15, 16
GW	Gateway	16, 27
GW-STP	Signalling Point mit „Signalling Transfer Point“-Funktion im Zeichengabebzwischennetz	16
HDSW	Harmonisierte Dienste von sozialem Wert (siehe Definition „Rufnummern für HDSW“), z. B. Sperrnotruf	4, 37
hex	hexadezimal	14, 15, 27
HLR	Home Location Register	14
HOLD	Call Hold (ISDN Supplementary Service) (ITU-T 733.2) (ETSI EN 300 703 V1.2.2 (1998-02))	27
HSS	Home Subscriber Server	36, 37
HTR-Verkehr	„Hard to Reach“-Verkehr: Verkehr mit geringer Erfolgswahrscheinlichkeit	10
HVt	Hauptverteiler	17, 18, 20, 29, 30
HW	Hardware	28
HYTAS	Hybrides Teilnehmeranschlusssystem	28
I-BGF	Interconnect Border Gateway Function	37, 39
I-CSCF	Interrogating CSCF	39
IAD	Integrated Access Device	32
IAM	Initial Address Message (ITU-T Q.723, Q.762, Q.763, Q.764)	14, 27
IAP	Internet Access Provider	31
IBCF	Interconnection Border Control Function	36, 37, 39
IC	Interconnection	1, 32, 37, 39
Ic/Ici	Reference Point between IBCF of two networks (Referenzpunkt zwischen IBCF zweier Netze)	37
ICAs	Interconnection-Anschluss	9
ICAsI	Interconnection-Anschlussleitung	16
ICP	Interconnection-Partner	1, 3, 32, 39
ICS	IP Multimedia Core Network subsystem Centralized Services	37
IDN	Integriertes Datennetz	14, 27
IEC	International Electrotechnical Commission	29, 30
IKZ	Impulskennzeichen	27
IKZ 50	Impulskennzeichen 50 Zeichengabesystem (Signalling System)	27
IMS	IP Multimedia Subsystem	36, 39
IMS-GWF	IMS Gateway Function	36
IMSI	International Mobile Subscriber Identity	37
IN	Intelligent Network	12, 14, 15, 27
int0	Siehe Kapitel 6 „Definitionen, Begriffe“	15
IOP	Interoperabilitätstests	1
IOP-NW	Interoperabilitätsnachweis im Wirknetz	1
IOT	Interoperability Tests	27
IP	Internet Protocol	31, 32, 39
IPI	ISDN User Part Preference Indicator	14, 27
IPSec	IP Security	39
ISC	The ISC interface is between the Serving CSCF and the service platform(s)	36
ISDN	Integrated Services Digital Network (diensteintegrierendes digitales Netz)	12, 14, 15, 25, 27, 28, 39
ISDN UP	ISDN User Part (ITU-T Q.761-764)	14, 27
ISIS	Integriertes System zur Bereitstellung von Netzinfrastruktur auf optischer Basis	28

Abkürzung	Bedeutung	Fundort
ISP	Internet Service Provider	31
ISUP	ISDN User Part (ITU-T Q.761-764)	4, 12, 14, 15, 16, 27, 39
ISUP'92	ISDN User Part 1992 (ITU-T Q.761)	1
ISUP-MoU	ISUP Memorandum of Understanding (nach ETS 300 121; ETSI ISUP V1)	14, 27
ITEX	IT-Expertengruppe des UAK TNB/VNB-Wechsel	21
ITU	International Telecommunication Union	10, 14, 15, 27
ITU-T	ITU-Telecommunication Standardization Sector	14, 15, 26, 27
Iw	Reference Point between Interworking function and other networks (Referenzpunkt zwischen Interworkingfunktion und anderen IP-Netzen)	37
IWF	Interworking Function	39
IVBB	Informationsverbund Berlin-Bonn	3
IVR	Interactive Voice Response System	37
Iz/Izi	Reference Point between of two networks (Referenzpunkt zwischen I-BGF zweiter Netze)	37
KDS	Kommunikationsdatensatz (siehe auch CDR und LD)	2, 39
KF	Kommunikationsfall	2, 39
KR	Kollokationsraum	18, 19
Kuf	Kundenunterschrift fehlerhaft	23, 24
KVz	Kabelverzweiger	18, 30
LAC	Location Area Code	37
LAI	Location Area Identification	37
LD	Leistungsdatensatz	2, 39
LDS	Leistungsdatensatz	39
LNP	Local Number Portability	25
LQO	Listening Quality Objective	32
LS	Linkset (Zeichengabestreckenbündel)	16
LS	Leitungsschutzschalter	18
MABEZ	Massenverkehr zu bestimmten Zielen	10
MAP	GSM Mobile Application Part (ETSI EN 300 703)	14, 27
MCC	Minimum Communication Charge	3
MCC	Mobile Country Code	37
MCE	Multi Carrier Environment	27
MCID	Malicious Call Identification (ISDN Supplementary Service) (ITU-T Q.731.7)	14, 27, 37
MGC	Media Gateway Controller	37
MGCF	Media Gateway Control Function	36, 39
MIME	Multipurpose Internet Mail Extensions	37
MLPP	Multilevel Precedence and Preemption (ISDN Supplementary Service) (ITU-T Q.735, Q.955)	14, 15, 27
MMI	Man-Machine Interface	27
MML	Man-Machine Language	27
MNB	Mobilfunknetzbetreiber	1
MNC	Mobile Network Code	37
MobFu	Mobilfunk	39
MOC	Mobile Originated Call	14, 27
MOS	Mean Opinion Score	32
MPTY	Multi Party Service	14, 27
MRF	Media Resource Function	37
MRFC	Media Resource Function Controller	39

Abkürzung	Bedeutung	Fundort
MRFP	Media Resource Function Processor	39
ms	Millisekunden	14, 27
MSB	Most Significant Bit	37
MSC	GSM Mobile Services Switching Center (ETSI ETS 300 756 ed.1)	14, 15, 27
MSISDN	Mobile Station International PSTN/ISDN Number	14
MSN	Multiple Subscriber Number, Mehrfachrufnummer (ISDN Supplementary Service) (ITU-T Q.81.2)	12, 25, 27
MSNf	MSN fehlen	24
MSU	Message Signal Unit (Nachrichtenzeicheneinheit im CCS7)	16
MSV	Mobilfunk Service Vorwahl	37
MTC	Mobile Terminated Call	14, 27
MTP	Message Transfer Part (ITU-T Q.701-Q.708)	14, 15, 16, 27
MTS	Multi-Tabsheet (Excelmappe)	9
MVSt	Mutter-VSt	14, 27
MWI	Message Waiting Indicator (ISDN Supplementary Service)	15, 37
N7	Nummer 7 (Zeichengabe)	27
N-ICAs	Next Generation Interconnection Anschluss	9
N(S)N	National (Significant) Number (ITU-T E.164)	4, 15, 25
nat	national	27
nAt	neuer Ausführungstermin	23, 24, 34, 35
nat0	Siehe Kapitel 6 „Definitionen, Begriffe“	15
nat1	Siehe Kapitel 6 „Definitionen, Begriffe“	15
nATAVB	neuer Ausführungstermin auf Grund einer kollidierenden Kündigungsfrist aus einem anderen Vertragsverhältnis	24
NAW	Neuer Anbieterwechselprozess	33
NB	Netzbetreiber	7, 8, 20, 23, 25, 34
NB/SP	Netzbetreiber, der Mehrwertdienste anbietet	8
NB _{abg}	Netzbetreiber abgebend	21
NB _{aufn}	Netzbetreiber aufnehmend	21
NBL	Neue Bundesländer	14, 27
NDC	National Destination Code, nationale Bereichskennzahl (ITU-T E.164)	12, 25, 27, 37
NDW	Netzdurchlasswahrscheinlichkeit	26
NEA	Netzersatzanlage	18
NGCN	Next Generation Corporate Networks	37
NGI	Next Generation Internet	39
NGN	Next Generation Network	32, 37, 39
NI	Network Indicator (ITU-T Q.704) Number incomplete indicator (NI) (ITU-T Q.763)	14, 16, 27
NKZ	Netzkennzahl	4
NMC	Network Management Center	14, 27
NNI	Network Network Interface	37
NOA	Nature of Address Indicator (ITU-T Q.763)	15
NRN	Notrufnummer	4
NT	Network Termination (Netzabschluss)	26
NTA	Network Termination Analogue (analoger Netzabschluss)	26
NTP	Network Time Protocol	39
NTR	Nationale Teilnehmerrufnummer	4
NÜ	Netzübergang	26
nVW	Nicht-Verlustwahrscheinlichkeit	26

Abkürzung	Bedeutung	Fundort
nWe	Neuere Willenserklärung des Kunden liegt vor	23
NzAsl	Netzanschlussleitung	16
OCS	Online Charging System	36
OdZ	Ort der Zusammenschaltung	2
OFCS	Offline Charging System	36
OIP	Originating Identification Presentation	37
OIR	Originating Identification Restriction	37
OLT	Optical Line Termination	28
ON	Ortsnetz	27
ONIC	Originating Network Identification Code	13
ONIP	Originating Network Identification Parameter	2, 13
ONKZ	Ortsnetzkenzahl	3, 4, 12, 14, 15, 21, 25, 27, 37, 39
ONU	Optical Network Unit	28
OPAL	Optische Anschlussleitung	28
OPC	Originating Point Code (ITU-T Q.704)	27
ÖTel	Öffentliches Telefon	39
oTNB	originating Network Provider (Ursprungsteilnehmernetzbetreiber)	37
OTR	Optical Time Domain Reflectometer	29
P-CSCF	Proxy-Call Session Control Function	36, 37, 39
PAC	Payphone Access Charge	37, 39
PAI	P-Asserted-Identity = Private Asserted Identity	36, 39
Pbe	Preselection bereits eingestellt	23
PBX	Private Branch Exchange, Nebenstellenanlage	12, 14
PCI	Point Code Indicator	15
PCM	Pulse Code Modulation	14, 27
PCR	Preventive Cyclic Retransmission	14, 27
PCVH	P-Charging Vector Header	39
PDA	Portierungsdatenaustausch	33
PES	PSTN/ISDN Emulation System	36
PESQ	Perceptual evaluation of speech quality	32
PG	Produktgruppe	29, 30
PIN	Personal Identification Number	14, 27
PK	Portierungskennung	7, 25
PKI	Portierungskennungsinhaber	33
PLMN	Public Land Mobile Network	14, 27
PN	Public Network	14
Pol	Point of Interconnection	32, 39
Pres	Preselection	39
PRI	Pre-release Information Message	14, 27
PSAP	Public Service Answering Point (Notrufabfragestelle)	32, 37
PSTN	Public Switched Telephone Network	14, 15, 27, 39
PTSG	Post- und Telekommunikationssicherstellungsgesetz	14, 27
Q	Kühlleistung	19
QoS	Quality of Service	31, 32
QVE	Quantisierungs-Verzerrungs-Einheit	26
RACS	Resource and Admission Control Subsystem	39
RegTP	Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post, heute BNetzA	1, 4, 6, 7, 8, 25
REL	Release/Release Message (ITU-T Q.762, Q.763, Q.764)	1, 14, 27

Abkürzung	Bedeutung	Fundort
REV	Reverse Charging (ISDN Supplementary Service) (ITU-T Q.736.3)	14, 15
RdgNo	Redirecting Number	13
Rf	Offline Charging Reference Point between an IMS Network Entity or an AS und the CDF	36
RI	Routing Indicator	15
RIC	Relation Identification Code	13
RLT	Raumlufttechnik	19
Rn	Routing Number	39
RN	Rufnummer	14
RNB	Rufnummernblock	25
Rng	Rufnummer nicht geschaltet	23, 24
RNRM	Rufnummermitnahme	21
Ro	Online Charging Reference Point between an AS, MRFC or the IMS-GWF and the OCS	36
RSC	Record Separation Character, Datensatztrennzeichen	21
RTP	Real Time Transport Protocol	32
RTCP	Real Time Transport Control Protocol	32, 37
RTCP-XR	Real Time Transport Control Protocol Extended Report	32
RUZ	Rufumsteuerzeit	25
s	Sekunden	14, 15, 27
S-CSCF	Service-Call Session Control Function	36, 39
SBC	Session Border Controller	32, 39
SCA	Service Center Address	15
SCCP	Signalling Connection Control Part (ITU-T Q.711-Q.716)	14, 15, 16, 27
SCCP-GW	SCCP-Gateway	15
SDP	Session Description Protocol	37
SE	Selection Expression	27
SEP	Signaling End Point (Zeichengabeendpunkt) (ITU-T Q.700)	16
SGF	Signaling Gateway Function	39
SGW	Signaling Gateway	36
Sh	Interface used to exchange User Profile information between UPSF (HSS) and AS	36
SI	Sequence Indicator	14, 27
SIM	Subscriber Identification Module	14, 27
SIP	Session Initiation Protocol	39
SLF	Subscription Location Function	39
SLR	Segmentation Local Reference	14, 27
SN	Subscriber Number (Teilnehmerrufnummer, auch TlnNr) (ITU-T E.164)	4, 12, 25
Son	Sonstiges	23, 24, 34, 35
SP	Service Provider	1, 2, 13, 39
SP	Signalling Point (Zeichengabepunkt)	16, 27
SPC	Signalling Point Code (1AB18, ITU-T Q.704)	15, 16
SS No.7	Signalling System No. 7 auch CCS7 oder ZGS Nr. 7	27
SSL	Secure Socket Layer (Verschlüsselungsverfahren)	9
SSN	Subsystem Number	14, 15
SSNI	Subsystem Number Indicator	15
STP	Signalling Transfer Point (ITU-T Q.700)	14, 15, 16, 27
SUB	Subaddressing (ISDN Supplementary Service) (ITU-T Q.731.8)	14, 27
SV	Spannungsversorgung	18
SW	Software	28

Abkürzung	Bedeutung	Fundort
t _A	Außentemperatur	19
T-MGF	Trunking Media Gateway Function	39
TAE	Telekommunikations-Abschluss-Einheit	20
TAL	Teilnehmeranschlussleitung	17, 18, 21, 28
TAM	Termin-Anforderungs-Meldung	38
TC	Transaction Capabilities	15
TCAP	Transaction Capability Application Part	12, 15, 16
TelAs	Telefonanschluss/Telefonanschlüsse	10, 25
TelAsl	Analoge Telefonanschlussleitung	28
THIG	Topology Hiding Inter-network Gateway	37
t _i	Innentemperatur	19
TIP	Terminating Identification Presentation	37
TIR	Terminating Identification Restriction	37
TK	Telekommunikation	25, 39
TKG	Telekommunikationsgesetz	4, 12, 14, 25, 26
TKSiV	Telekommunikations-Sicherstellungs-Verordnung	14
TKV	Telekommunikations-Kundenschutzverordnung	26
TIn	Teilnehmer	25, 27
TIn A	Teilnehmer an der „originating local Exchange“	27
TIn B	Teilnehmer an der „destination local Exchange“	27
TIn C	Teilnehmer an der „destination local Exchange“ bei „Call Diversion“	27
TInNr	Teilnehmerrufnummer (siehe auch SN)	8
TLS	Transport Layer Security	39
TMR	Transmission Medium Requirement (ITU-T Q.763)	14, 27
TMU	Transmission Medium used (ITU-T Q.763)	27
TN	Teilnehmernetz	26
TNB	Teilnehmernetzbetreiber	1, 2, 3, 4, 8, 15, 17, 18, 20, 21, 23, 25, 26, 28, 29, 30, 33, 34, 35, 39
TNB-A	Teilnehmernetzbetreiber des A Teilnehmers/Originating local network provider	3, 13
TNB _{abg}	Teilnehmernetzbetreiber abgebend	20, 24, 34
TNB _{aufn}	Teilnehmernetzbetreiber aufnehmend	20, 24, 34
TNB-Kennung	Siehe Portierungskennung	13
TNB _{ursprünglich}	der Netzbetreiber, dem die Rufnummer ursprünglich zugeteilt wurde.	24
TNB-x	Other local originating network provider	13
TNS	Transit Network Selection (ITU-T Q.931, ITU-T Q.763)	27
TP	Terminal Portability (ISDN Supplementary Service)	14, 27
TR	Technische Richtlinie	14, 27
TrNB	Transitnetzbetreiber	39
TS	Timeslot	14, 27
TUP	Telephone User Part (ITU-T Q.723, Q.724)	16
UA	User Agent	37
UAC	User Agent Client	39
UAK	Unterarbeitskreis (des AKNN)	17, 26, 34, 35
UAS	User Agent Server	39
UCEH	Unidentified Context and Error Handling	14, 27
UDI	Unrestricted digital Information (64 kbit/s unrestricted)	27

Abkürzung	Bedeutung	Fundort
UDT	Unitdata Message	15
UDTS	Unitdata Service Message	15
UE	User Equipment	36, 39
UPSF	User Profile Server Function	39
URI	Uniform Resource Identifier	37, 39
USS1	User-to-User Signalling, Service 1 (ISDN Supplementary Service)	27
UTC	Universal Time Coordinated	39
UUS	User-to-User Signalling (ISDN Supplementary Service) (ITU-T Q737.1)	14, 27, 37
UV	Unterverteiler	18
ÜVt	Übergabeverteiler	
VAT	Validation Test	27
VAZ	Verkehrsausscheidungsziffer, gleichbedeutend mit Präfix	27
VBZ	Verkehrsbeziehung	16
VDE	Verband Deutscher Elektrotechniker e. V.	18, 29, 30
VE	Vermittlungseinheit	10, 14, 27
VLN	Verkehrslenkungsnummer (routing prefix)	37
VLR	Visitor Location Register	10
VN	Verbindungsnetz	26
VNB	Verbindungsnetzbetreiber	1, 2, 3, 15, 23, 26, 27, 32, 34, 35, 39
VNB/SP	Verbindungsnetzbetreiber/Service Provider (Verbindungsnetzbetreiber mit Serviceplattform)	1, 2, 3, 8, 13, 39
VNB-F	Verbindungsnetzbetreiber-Fern	3
VNB-F(A)	Verbindungsnetzbetreiber-Fern voreingestellt	4
VNB-F(B)	Verbindungsnetzbetreiber-Fern fallweise ausgewählt	4
VNB-O	Verbindungsnetzbetreiber-Ort	3, 4
VNB-O(A)	Verbindungsnetzbetreiber-Ort voreingestellt	4
VNB-O(B)	Verbindungsnetzbetreiber-Ort fallweise ausgewählt	4
VNK	Vermittlender Netzknoten	38
VoIP	Voice over Internet Protocol	31, 39
VoIP-SP	VoIP Service Provider	31
VoNGN	Voice over Next Generation Networks	37
VPLMN	Visited PLMN	37
VSP	Voice Service Provider	37
VSt	Vermittlungsstelle	14, 15, 27
Wai	Weitere Anschlussinhaber	23, 24
WBCI	WITA based Carrier Interface	33
WE	Willenserklärung	33
WITA	Wholesale IT Architektur (der Telekom Deutschland GmbH)	33
WT	Werktag (siehe auch Begriffserklärung)	34, 35
XML	Extensible Markup Language (standardisierte Dokumentenbeschreibungssprache)	9
XUDT	Extended Unitdata Message	14, 15, 27
XUDTS	Extended Unitdata Service Message	14, 15, 27
ZGS	Zeichengabesystem	16
ZGS Nr.7	Zeichengabesystem Nr. 7	14, 15, 25, 27
ZZK	Zentraler Zeichengabekanal	14, 15, 16, 27
ZZN7	Zeichengabebzwischennetz auf der Basis des ZGS Nr. 7	14, 15, 16, 27

7 Begriffe und ihre Definitionen

Begriff	Definition	Fundort
0180 Servicedienst (alt: Shared-Cost-Dienst)	Mehrwertdienst, bei dem das Verbindungsentgelt anteilig vom A-Teilnehmer und vom Diensteanbieter gezahlt wird.	39
3er Prozess	Weitergabe der vom ANE vermieteten TAL an einen weiteren Netzbetreiber.	22, 34
A-Teilnehmer, A-TIn	A-Teilnehmer ist der Anrufer. In der Regel ist der A-Teilnehmer der Endkunde, der für den Anruf zahlungspflichtig ist.	2, 39
Abgebender Anschlussnetzbetreiber (ANB_{abg})	Der ANB _{abg} ist ein NB, der eine bisher von ihm genutzte Teilnehmeranschlussleitung abgibt.	20
Abgebender Teilnehmernetzbetreiber (TNB_{abg})	Der TNB _{abg} ist ein NB, der auf Wunsch des Endkunden eine bisher in seinem Netz geschaltete Rufnummer zu einem anderen TNB portiert.	20
abgebendes Netz	Das abgebende Netz ist das Netz, an das der Nutzer <u>vor dem Wechsel</u> des Netzbetreibers angeschlossen war, also das Netz des ursprünglichen Netzbetreibers.	12
Advice of Charge (AoC)	ist die Entgeltinformation auf der Anschlussleitung vor, während oder nach einer Verbindung. (als ISDN Supplementary Service im DSS1-Protokoll definiert) Bei offline tarifierten Verbindungen über Netzgrenzen wird AOC 99 zur Entgeltinformation herangezogen.	2, 39
Advice of Charge 99 (AoC 99)	Im deutschen Netz ist multilateral AOC 99 zur Entgeltanzeige über Netzgrenzen implementiert. Die Realisierung basiert auf den Spezifikationen ES 201 296 der ETSI sowie „Entgeltinformation für Endkunden über Netzgrenzen – AOC 99“ des AKNN. Im NGN steht dazu das Dokument „SIP support of charging“ bereit.	2, 39
Advice of Charge Charging (AoCC)	Umsetzung der übertragenen Entgeltinformation in eine bindende, mit dem Abrechnungsbetrag identische Entgeltanzeige (bilateral zu vereinbaren). Hinweis: Dieser Begriff gilt nur für AoC-UNI-Information, nicht für die Übertragung von Tarifinfo über Netzgrenzen (d. h. über NNI)!	36
Advice of Charge Information (AoCI)	Umsetzung der übertragenen Entgeltinformation zur rein informativen Entgeltanzeige (reguläre AoC'99 Implementierung, die schon im PSTN verwendet wurde) Hinweis: Dieser Begriff gilt nur für AoC-UNI-Information, nicht für die Übertragung von Tarifinfo über Netzgrenzen (d. h. über NNI)!	36
AG Anbieterwechsel	Arbeitsgemeinschaft Anbieterwechsel (des VATM)	33

Begriff	Definition	Fundort
Altprozess	Verkürzung aus „Alter Anbieterwechselprozess“. Anbieterwechselprozess gemäß Spezifikation „Administrative und betriebliche Abläufe beim Wechsel des Teilnehmernetzbetreibers“, Version 7.00 vom 15.11.2004	33
Anrufnennrate λ_N	Anrufnennrate ist die maximal zulässige Belegungsrate (max. Anzahl Belegungen pro Sekunde), die sich aus der Kapazität der Abfrage- bzw. Auswertemöglichkeiten im MABEZ-Ziel unter Berücksichtigung eines Sicherheitsfaktors ergibt	10
Anrufrate λ	Die Bezugseinheit Anrufrate ist definiert als Belegungen pro Sekunde.	10
Anschluss	Ein Anschluss ermöglicht den Zugang zu einem Kommunikationsnetz. Für das öffentliche Telefonnetz (Festnetz): Im öffentlichen Telefonnetz ist ein Anschluss ein Verbundprodukt aus einer Teilnehmeranschlussleitung mit ggf. vorhandener Übertragungstechnik und einer fest zugeordneten Beschaltungseinheit eines vermittlungstechnischen Netzknotens. Von einem Anschluss können durch Endkunden Verbindungen zu beliebigen anderen Anschlüssen hergestellt werden, wobei die Adressierung über eine oder mehrere Rufnummern erfolgt.	20
Anschlussart	Die dem Anschluss des Telekom-Kunden zugrundeliegende Realisierung des bestehenden Anschlusses vor dem Wechsel des Teilnehmernetzbetreibers.	20
Anschlussnetzbetreiber	Der Anschlussnetzbetreiber ist der NB, der die Teilnehmeranschlussleitung betreibt.	ZG
Anschlussnetzeigentümer (ANE)	Der ANE ist ein NB, in dessen Eigentum sich der Zugang der Teilnehmeranschlussleitung befindet.	20, 34, 35
Antwort 1	Der mit der Rückmeldung vom NB _{abgebend} verschobene Termin wird vom NB _{aufnehmend} akzeptiert	22
Antwort 2	Der in der Rückmeldung enthaltene Termin (ursprünglicher oder verschobener Termin) wird durch den NB _{aufnehmend} verschoben (z. B. durch Endkundentermin). Antwort 2 teilt dies mit. Dieser verschobene Termin wird vom NB _{aufnehmend} realisiert.	22
Arbeitstag	Montag bis Freitag ohne bundeseinheitliche Feiertage	25, 34, 35
Aufnehmender Anschlussnetzbetreiber (ANB_{aufn})	Der ANB _{aufn} ist ein NB, der den Zugang zur Teilnehmeranschlussleitung des ANE nachfragt.	20

Begriff	Definition	Fundort
Aufnehmender Teilnehmernetzbetreiber (TNB_{aufn})	Der TNB _{aufn} ist ein NB, der auf Wunsch des Endkunden eine Rufnummer, die bisher im Netz eines anderen TNB geschaltet war, in sein Netz portiert.	20
aufnehmendes Netz	Das aufnehmende Netz ist das Netz, an das der Nutzer <u>nach dem Wechsel</u> des Netzbetreibers angeschlossen ist, also das Netz des neuen Netzbetreibers.	12
Auskunftsnummern	Rufnummern aus dem Bereich der nationalen Kurzwahlrufnummern (ohne ONKZ). Sie liegen außerhalb der Festlegungen der ITU-T Empfehlung E.164. Verwendung für Auskunftsdienste 118xy: DKZ, Anbieterkennung 1180xy: DKZ, Anbieterkennung	4
Auxiliary Advice of Charge Function (AACF)	Die AACF beschreibt eine Funktion zur tarif- und Kosteninformationserzeugung für Dienste außerhalb der lokalen AoC-Erzeugung und der eigenen Chargingdomain. Aus Sicht eines TNB ist es somit der tarifsendende VNB, VNB/SP. Im TS 132 280 wird AACF als CDP für AoCI Zwecke verwendet	36
B-Teilnehmer, B-TIn	B-Teilnehmer ist i. d. R. der angerufene Teilnehmer, bei dem der Anruf terminiert.	2, 39
Besitzer einer Rufnummer	Der Besitzer ist der TNB, bei dem der Nutzer der Rufnummer aktuell seinen Anschluss geschaltet hat. Das Wort „Besitz“ drückt lediglich die Zuordnung zwischen Rufnummer und Netzbetreiber aus, aber berührt nicht die Nutzungsrechte. Diese Definition trifft nur auf geographische Rufnummern zu.	25
Bestelldokument	Eine nach den eCaSS-Regeln definierte Datei mit einer Bestellung.	9
Besteller	Eine Person oder ein Programmsystem, das den Bestellvorgang in eCaSS durchführt.	9
Bestellung (nur innerhalb dieses Dokumentes)	Die Gesamtheit der Aufträge, die mit einem Bestelldokument vorgelegt werden über den Lebenszyklus. Die Bestellungsarten werden in den jeweiligen Verträgen produktspezifisch geregelt.	9
Bestellungsvorgang	Ein Vorgang, der aus Upload/Download-Schritten besteht. Als Informationsaustausch-Einheiten dienen dabei die Bestelldokumente.	9
Bisherige MABEZ-Rufnummer	Die bisherigen MABEZ-Rufnummern sind Rufnummern in der Gasse 01, bei denen die Deutsche Telekom in Absprache mit den Nutzern (MABEZ-Kunden) bisher eine Anrufratenbegrenzung fest eingestellt hat.	10
B-Kanal	Nutzkanal mit 64 kbit/s	28
Blockrouting	Routingverfahren, bei dem sich der Verbindungsaufbau an den von BNetzA zugeteilten und per Portierungsdatenaustausch zwischen Netzbetreibern veröffentlichten Rufnummernblöcken orientiert.	25
Blocktarif	Tarif, bei dem für ein Gespräch oder einen Gesprächsabschnitt ein einmaliger Betrag unabhängig von der Gesprächs(abschnitts)dauer erhoben wird.	2, 39

Begriff	Definition	Fundort
Bündelverseilung	Grundbündel (mit je 5 Stern-Vierern) bzw. Bündel werden entweder unmittelbar in einer oder zwei konzentrischen Lagen zur Kabelseele oder unmittelbar als einlagige oder zweilagige Hauptbündel, wiederum in konzentrischen Lagen, zur Kabelseele verseilt.	29, 30
Call Data/Detail Record (CDR)	Der CDR oder KDS (Kommunikationsdatensatz) ist der Datensatz, der im jeweiligen Netzelement des Netzbetreibers für jede Verbindung bzw. Verbindungsphase erzeugt wird. Er dient als Basis für die Abrechnung sowohl zwischen den Netzbetreibern als auch gegenüber dem Endkunden.	2, 39
Call-by-Call (CbC)	„Call-by-Call“ ist die fallweise Auswahl eines VNB für die jeweilige Verbindung.	2, 39
Carrier	Betreiber von Telekommunikationsnetzen bzw. Anbieter von Telekommunikationsdienstleistungen.	9
Carrier Line Sharing	siehe „Line Sharing“	
Charging Determination Point (CDP)	Der Ort im Netz (z. B. Vermittlungsstelle oder Netzelement), an dem der Tarif bestimmt wird. Dies ist der Punkt, über den der tarifierende Netzbetreiber die Tarifierungsinformation AOC 99 in das Zeichengabernetz einspeist.	2, 39
Charging Generation Point (CGP)	Der Ort im Netz (Vermittlungsstelle oder Netzelement), an dem die Tarifanzeige für den Endkunden AOC erzeugt wird. Dies ist in der Regel das Teilnehmernetz.	2, 39
C-Kanal	Signalisierungskanal der V5.1-Schnittstelle mit 64 kbit/s	28
Clearing House	Dienstleistungsanbieter von z. B. Abrechnungs- und Inkassoservices für TK-Dienstleistungen	2, 39
Datenobjekte	Unter Datenobjekten versteht man in diesem Dokument die „passiven“ Informationsaustauscheinheiten, die verschiedene Anwendungen bearbeiten und austauschen können.	9
Datum der Veröffentlichung	Das Datum der Veröffentlichung ist der Tag, an dem der Datensatz im System des Eigentümer- oder Rückgabe-TNB von anderen Netzbetreibern gelesen werden kann	25
dauerhafte Vorauswahl (Preselection)	Bei der dauerhaften Vorauswahl gibt der Teilnehmer seinem Teilnehmernetzbetreiber den gewünschten Verbindungsnetzbetreiber bekannt, der mit der Herstellung aller Verbindungen beauftragt ist, sofern keine gesprächsweise Auswahl angegeben wird. (RegTP Vfg 169/1999)	4, 11, 25
dauerhafte Voreinstellung (Preselection)	Die einem Teilnehmeranschluss dauerhaft zugeordnete Verbindungsnetzbetreiberauswahl.	23

Begriff	Definition	Fundort
Default (Def) (VNB– Einstellung oder –Zuordnung)	Der Kunde gibt keine Willenserklärung weder gegenüber dem TNB noch gegenüber dem VNB ab, welchen VNB er bzgl. der festen Voreinstellung bei der Auswahl des Verbindungsnetzbetreibers wünscht. Es bleibt dem TNB überlassen, welchen VNB er dem Kunden bzgl. der dauerhaften Voreinstellung bei der Auswahl des Verbindungsnetzbetreibers zuordnet.	23
Demilitarisierte Zone (DMZ)	Ein Teil des Computernetzes, der einerseits mit Hilfe von speziellen Hardware- und Softwarelösungen vor diversen Internet-, Viren- usw. Angriffen geschützt ist. Andererseits befinden sich in dieser Zone normalerweise keine unternehmenskritische Software, Datenbanken usw., nur Web-Server. Wenn ein oder mehrere Computer im DMZ doch angegriffen werden, könnte das durch Systemüberwachung schnell festgestellt werden und entsprechende Sicherheits- bzw. Reparaturmaßnahmen, ohne Einfluss auf den Rest des Firmennetzes, durchgeführt werden.	9
Diensteanbieter	siehe Service Provider (SP)	2, 39

Begriff	Definition	Fundort
Dienstekennzahl	<p>Eine Dienstekennzahl identifiziert einen dedizierten Dienstenummernraum (z. B. „Freephone“- , „Shared Cost“- oder „Premium Rate“-Dienst).</p> <p>Folgende Kennzahlen sind als Dienstekennzahlen definiert (Liste ist nicht abschließend):</p> <p>(0)11 : Mehrwertdienste (auslaufend)</p> <p>(0)12 : Innovative Dienste</p> <p>(0)136 : Dienste mit Massenverkehr (in Planung)</p> <p>(0)137 : Dienste mit Massenverkehr wie z. B. Televotum,</p> <p>(0)138 : Tele-Medien Dienste (auslaufend)</p> <p>(0)180 : „Shared Cost“-Dienste</p> <p>(0)181xxx : Kennzahlen für internationale virtuelle private Netze (IVPN)</p> <p>(0)181xxxx : Kennzahlen für internationale virtuelle private Netze (IVPN)</p> <p>(0)18xy : Kennzahlen für geschlossene Benutzergruppen mit x = 2 ...9 y = 0 ...9</p> <p>(0)18xyy : Kennzahlen für geschlossene Benutzergruppen mit x = 2 ...9 y = 0 ...9</p> <p>(0)18xyyy : Kennzahlen für geschlossene Benutzergruppen mit x = 2 ...9 y = 0 ...9</p> <p>(0)18xyyyy : Kennzahlen für geschlossene Benutzergruppen mit x = 2 ...9 y = 0 ...9</p> <p>(0)18xyyyyy : Kennzahlen für geschlossene Benutzergruppen mit x = 2 ...9 y = 0 ...9</p> <p>(0)18xyyyyyy : Kennzahlen für geschlossene Benutzergruppen mit x = 2 ...9 y = 0 ...9</p> <p>(0)18xyyyyyyy : Kennzahlen für geschlossene Benutzergruppen mit x = 2 ...9 y = 0 ...9</p> <p>(0)190 : „Premium Rate“-Dienste (Verlagerung nach 0900x)</p> <p>(0)191 : Online Dienste</p> <p>(0)192 : Online Dienste</p> <p>(0)193 : Online Dienste</p> <p>(0)194 : Online Dienste</p> <p>(0)700 : persönliche Rufnummern</p> <p>(0)701 : frei (Reserve für persönliche Rufnummern)</p> <p>(0)800 : „Freephone“-Dienste</p> <p>(0)801 : frei (Reserve für Freephone-Dienste)</p> <p>(0)900 : frei (Premium Rate-Dienste in Vorbereitung)</p> <p>(0)902 : MABEZ-Dienste (in Planung)</p> <p>Die nachfolgend aufgeführten Nummernbereiche (CC für globale Dienste) identifizieren internationale Dienste in Verbindung mit dem internationalen Präfix 00</p> <p>(00)800 : Universal International Freephone Service</p> <p>(00)808 : Universal International Shared Cost Service</p> <p>(00)979 : Universal International Premium Rate Service</p>	4

Begriff	Definition	Fundort
Diensterufnummer	Diensterufnummern sind diejenigen Rufnummern, die den Zugang zu Mehrwertdiensten ermöglichen. Diensterufnummern bestehen aus Dienstekennzahl und Teilnehmerrufnummer.	12
Dienstleister	Ein Dienstleister kann alle Rechte und Pflichten eines jeden TNB bzw. VNB/SP oder einer Gruppe von NB wahrnehmen. Der Dienstleister agiert z. B. im dezentralen Austauschverfahren wie ein Netzbetreiber und hat das Recht und die Pflicht von allen Betreibern die Portierungsdaten gemäß der Spezifikation auszutauschen.	25
Dienstmerkmal	Eine zusätzliche Telekommunikationsdienstleistung, die einen Basis-Telekommunikationsdienst verändert oder ergänzt. Diese Telekommunikationsdienstleistung kann dem Kunden nicht allein angeboten werden; sie muss im Zusammenhang mit einem Basis-Telekommunikationsdienst angeboten werden. Das gleiche Dienstmerkmal kann bei einer Anzahl verschiedener Basis-Telekommunikationsdienste üblich sein. (RegTP Vfg 169/1999)	11
Digitale Signatur	Eine digitale Signatur ist ein mit einem privaten Signaturschlüssel erzeugtes Siegel zu digitalen Daten, das mit Hilfe eines zugehörigen öffentlichen Schlüssels, der mit einem Signaturschlüssel-Zertifikat einer Zertifizierungsstelle versehen ist, den Inhaber des Signaturschlüssels und die Unverfälschtheit der Daten erkennen lässt.	9
direkte Dienstzugangsweise	Eine Dienstzugangsweise, bei dem der von einem Diensteanbieter angebotene Telekommunikationsdienst unmittelbar durch den Nutzer in Anspruch genommen wird. Dies schließt den Netzzugang über eine entbündelte Anschlussleitung ein. (RegTP Vfg 169/1999)	11
D-Kanal	Kanal zur Übertragung der Steuerinformationen eines ISDN-Basisanschlusses mit 16 kbit/s	28
Document Type Definition (DTD)	Ist eine Reihe von Definitionen für Elementtypen, Attribute, Entitäten und Notationen. Sie definiert welche davon innerhalb einer XML-Datei und an welchen Stellen zulässig sind.	9
Doppelboden	Ein Doppelboden besteht aus Bodenplatten, die über dem vorhandenen Geschossboden aufgeständert werden, wobei auf deren Bodenplattenbelag die Technik aufgestellt wird. Der dabei entstehende Hohlraum ist ausschließlich für die Belüftung des Kollokationsraumes nutzbar.	19
Download	Siehe „Herunterladen“	9
Einheitlicher Behördenruf	Rufnummer aus dem Bereich der nationalen Kurzwahlrufnummern (ohne ONKZ). Sie liegt außerhalb der Festlegungen der ITU-T-Empfehlung E.164. Verwendung für den Einheitlichen Behördenruf: 115	4
eCaSS XML-Schnittstelle	Die eCaSS XML-Schnittstelle ermöglicht es, die Aufträge bzw. Bestellungen für die Produkte des Geschäftsbereiches „Carrier Services“ (GB CS) von Kunden-Firmen per Internet zu übergeben, dynamisch zu modifizieren und zu stornieren.	9

Begriff	Definition	Fundort
Eigentümer einer Rufnummer	Der Eigentümer ist der TNB, dem der Rufnummernraum, zu dem diese Rufnummer gehört, durch die BNetzA originär zugeteilt wurde. Das Wort „Eigentümer“ drückt lediglich die Zuordnung zwischen Rufnummer und Netzbetreiber aus, aber berührt nicht die Nutzungsrechte. Diese Definition trifft nur auf geographische Rufnummern zu.	25
Einzustellende Anrufnennrate λ_N^*	Die einzustellende Anrufnennrate für die MABEZ-Verkehre ist an dem jeweiligen Netzübergang für den jeweiligen Einzugsbereich einzuhalten.	10
Endkunde	Endkunde ist derjenige Kunde, der zu einem TK-Anbieter für die Öffentlichkeit in vertraglichen Beziehungen über den Bezug von TK-Dienstleistungen für die Öffentlichkeit steht oder beabsichtigt solche in Anspruch zu nehmen (Verbraucher) ohne selbst Anbieter von TK-Dienstleistungen für die Öffentlichkeit zu sein.	20, 34, 35
Endkundenabrechnung	Abrechnung von Leistungen gegenüber dem Endkunden.	2, 39
entbundelter Zugang	Zugang zur Teilnehmeranschlussleitung ohne vorgeschaltete, aber mit ggf. zwischengeschalteter Übertragungs- bzw. sonstiger passiver Technik.	20
Ersatzweg	Der Ersatzweg ist ein „Signalling Linkset“, der bei Ausfall des Regelweges benutzt wird.	16
Eskalation	Kommt es innerhalb der VNB-Wechsel-Prozesse zu Konflikten zwischen den involvierten Netzbetreibern, die von den definierten Ansprechpartnern nicht behoben werden können, führt dies zur Eskalation.	23
EVU-Netzausfall	Ausfall des EVU-Netzes an der Schnittstelle zwischen EVU und Telekom	19
Excel-XML-Konverter	Ein Programm für die Konvertierung der Excel-Bestelldokumente in das XML-Format.	9
Export	Beschreibt den Wechsel von einem abgebenden TNB zu einem aufnehmenden TNB, aus Sicht des abgebenden TNB.	25
Exportierte Rufnummer	Ist eine Rufnummer, bei der Eigentümer und Besitzer nicht identisch sind (siehe auch „Export“).	12, 25
Fakturierungs- und Inkassovertrag (F&I-Vertrag)	Dient zur Rechnungserstellung und Zahlungsabwicklung für Dritte/VNB-SP. Darüber werden offline gebillte Mehrwertdienste sowie CbC, Internet by Call und Preselectionverbindungen gegenüber Endkunden abgerechnet	39
Firewall	Ein elektronisches Sicherheitssystem, das eine elektronische Barriere zwischen einem Intranet und dem Internet aufbaut, um das Netzwerk und die PCs eines Unternehmens vor dem Zugriff durch fremde Nutzer zu schützen.	9
Freephone-Dienst	Mehrwertdienst, bei dem das Verbindungsentgelt vom Diensteanbieter gezahlt wird. Für den A-Teilnehmer ist das Gespräch kostenlos.	2, 39

Begriff	Definition	Fundort
Gateway-Anlage	Eine Gateway-Anlage stellt die Verbindung zwischen verschiedenen nationalen und internationalen Netzen her und ermöglicht die Zusammenschaltung der Signalisierungsnetze..	16
Gateway-STP	Der GW-STP ist eine Gateway-Anlage, die zusätzlich „Signalling Transfer Point“-Funktion im ZZN7 hat, d. h. er leitet Nachrichten mit dem „Network Indicator nat1“ weiter.	16
gebündelter Zugang	Zugang zur Teilnehmeranschlussleitung mit vorgeschalteter Übertragungstechnik.	20
Gemeinsamer Zugang zur Teilnehmeranschlussleitung	siehe „Line Sharing“	
Geographische Rufnummer	Zur Identifizierung der Anschlüsse in öffentlichen Telefonnetzen mittels Rufnummern ist die Bundesrepublik Deutschland in Ortsnetzbereiche (ONB) eingeteilt. Jedem ONB ist eine Ortsnetzkenzahl (ONKz) zugeordnet. Die ONKz erlaubt einen Rückschluss auf die geographische Lokation des Anschlusses.	25
geographischer Rufnummernraum	Der geographische Rufnummernraum ist der Raum im Nummerierungsplan, in dem der NDC (national destination code) eine Ortsnetzkenzahl ist.	12
Geräteausfall	vollständiger Ausfall eines RLT-Gerätes	19
Gerätестörung	Funktion eines RLT-Gerätes ist beeinträchtigt, allerdings wird die Einhaltung der klimatischen Bedingungen der Umweltklasse 3.1 der ETS 300 019-1-3 durch den redundanten Aufbau der RLT-Versorgung gewährleistet	19
Gesamtkühllast	Zur Gesamtkühllast zählen alle Einflüsse, die eine Temperaturveränderung im KR bewirken	19
gesicherte Energieversorgung	bei Ausfall des EVU-Netzes fast unterbrechungsfreie Umschaltung auf stationäre Energieversorgung	19
Gesprächsweise Auswahl (Call-by-Call Selection)	Bei der gesprächsweisen Auswahl signalisiert der Teilnehmer durch die Wahl einer Verbindungsnetzbetreiber-Kennzahl, welcher Verbindungsnetzbetreiber mit der Herstellung der Verbindung beauftragt wird (RegTP Vfg 169/1999). Bei der verbindungsweisen Auswahl signalisiert der Teilnehmer durch die Wahl einer Verbindungsnetzbetreiber-Kennzahl, über welchen Verbindungsnetzbetreiber er seine Verbindung abwickeln möchte und ersetzt damit für diese Verbindung die dauerhafte Voreinstellung.	11 4, 23
Global Mobile Satellite System (GMSS), shared code; (00)881y	Country Code (internationaler E.164-Nummernraum) zur Identifizierung globaler mobiler Satellitensysteme; jedem Betreiber wurden zwei Y-Ziffern zugeteilt (z. B. Globalstar die 8818 und die 8819)	4
Grundbündel	5 gleiche, unmittelbar zusammengefasste (verseilte) Verseilelemente (Stern-Vierer, Paare).	29, 30

Begriff	Definition	Fundort
Gültigkeitstermin für Einrichtungsmaßnahmen	<p>Der Gültigkeitstermin ist der Termin, an dem Einrichtungsmaßnahmen bei Zuteilung oder Rückgabe eines RNB aktiviert und damit in den Netzen wirksam werden. Der Gültigkeitstermin wird vom Eigentümer-TNB festgelegt. Der Gültigkeitstermin muss auf einen Arbeitstag (Montag – Freitag) fallen. Zwischen Veröffentlichung und Gültigkeitstermin müssen mindestens 20 Arbeitstage liegen.</p> <p>Das von der BNetzA festgelegte Wirksamkeitsdatum muss bei der Einrichtung von RNB vor und bei der Rückgabe nach dem Gültigkeitstermin für Einrichtungsmaßnahmen liegen.</p>	25
Hauptbündel (einlagig)	5 gleiche Grundbündel (mit je 5 Stern-Vierern) werden jeweils unmittelbar in einer konzentrischen Lage zum Hauptbündel verseit.	29, 30
Hauptbündel (zweilagig)	10 gleiche Grundbündel (aus je 5 Stern-Vierern) werden jeweils unmittelbar in zwei konzentrischen Lagen zum Hauptbündel verseit.	29, 30
Herstellerbescheinigung	<p>Die Herstellerbescheinigung stellt eine Alternative zur Durchführung von Kompatibilitätstests dar.</p> <p>Sie beinhaltet:</p> <p>a) Testbericht</p> <p>Der Testbericht bescheinigt, dass das Verhalten eines Systems im Wirkbetrieb die gleichen technischen Resultate erbringt wie eine Teststellung und zwar für den Fall, dass das Wirksystem und das Testsystem produktgleich technisch eingerichtet wurden.</p> <p>b) Herstellerversicherung</p> <p>Mit der Herstellerversicherung garantiert der Systemlieferant, dass das Verhalten eines Systems im Wirkbetrieb die gleichen technischen Resultate erbringt wie eine Teststellung und zwar für den Fall, dass das Wirksystem produktgleich technisch eingerichtet wurde.</p> <p>Für den Testbericht und die Herstellerversicherung sind die Hardware- und Softwarebezeichnungen der technischen Einrichtung im Format des Testberichtes aufzuführen.</p>	1
Herunterladen	Kopieren einer Datei von einem Server-Computer im Internet auf die Festplatte des Client-Computers (außerhalb dieses Dokumentes verwendet man diesen Begriff auch für die Bezeichnung anderer Vorgänge).	9
Identification Code (IC), entsprechend Recommendation E164.1, 8.0.2	<p>In Verbindung mit einem dreistelligen „Shared Country Code“ (882) teilt die ITU T (TSB) Betreibern globaler Netze einen zweistelligen „Identification Code“ auf Antrag zu.</p> <p>Damit verfügen die globalen Netzbetreiber über Rufnummern aus dem internationalen Nummernraum. Die Einrichtung der Nummern in den gewünschten Ländern muss bilateral verhandelt werden (siehe „International Networks, shared code“).</p>	4
Import	Beschreibt den Wechsel von einem abgebenden TNB zu einem aufnehmenden TNB, aus der Sicht des aufnehmenden TNB.	25

Begriff	Definition	Fundort
Importierte Rufnummer	Ist eine Rufnummer, bei der Eigentümer und Besitzer nicht identisch sind (siehe auch „Import“).	12, 25
indirekte Dienstzugangsweise	Eine Dienstzugangsweise, bei dem der von einem Diensteanbieter angebotene Telekommunikationsdienst mittelbar durch den Nutzer über eine gesprächsweise Auswahl oder dauerhafte Vorauswahl in Anspruch genommen wird (RegTP Vfg 169/1999).	11
Inmarsat; (00)87 0...4	CC für die maritimen Satellitennetze; die Ziffer hinter dem CC identifiziert den Ausleuchtungsbereich des Satellitensystems. 0 ist für Inmarsat SNAC; 1 für den Atlantischen Ozean Ost; 2 für den Pazifik; 3 für den Indischen Ozean; 4 für den Atlantischen Ozean West	4
int0	Wert des Netzindicators von internationalen Netzen im Zeichengabenetz Nr. 7, gekennzeichnet durch NI=00	15
Intercarrierabrechnung	Abrechnung von Transport- und/oder Vorleistungen zwischen Netzbetreibern untereinander.	2, 39
Interconnect Domain	Geschützter IP-Netzbereich des öffentlichen Internets, in dem die zusammengeschlossenen Netzbetreiber ihre VoIP-Interconnection durchführen.	31
Interconnection	Derjenige Netzzugang, der die physische und logische Verbindung von Telekommunikationsnetzen herstellt, um Nutzern, die an verschiedenen Telekommunikationsnetzen angeschlossen sind, die mittelbare oder unmittelbare Kommunikation zu ermöglichen.	2, 39
Interconnection Border Control Function (IBCF)	IBCF is used as gateway to external networks, it provides NAT (network address translations) and firewall functions	36
Interface-ID	Interface-Identifizier; eindeutige Kennzeichnung einer V5.1-Schnittstelle im Netz	28
International Networks, shared code; (00)882 mit IC xy	„Shared Country Code“ für Betreiber globaler Telekommunikations-Netze (siehe „Identification Code“) wie z. B. (00)88210 : shared code von BT (00)88213 : shared code von Telespazio S.p.A. (00)88216 : shared code von United Arab Emirates (UAE)	4
internationaler LS	„Signalling Linkset“ des internationalen ZGS Nr. 7-Netzes (int0, d. h. NI=00)	16
Internet Access Provider	Netzbetreiber, der das Zugangnetz vom Endkunden zum Internet Service Provider bereitstellt.	31
Internet Protocol	Das „Internet Protocol“ ist ein Layer 3-Protokoll, definiert in IETF RFC 791.	31
Internet Service Provider	Ein Diensteanbieter, der dem Endkunden den Zugang zum öffentlichen Internet ermöglicht.	31
Internet Telephony	Ein VoIP-Dienst, der ganz oder teilweise auf Basis des öffentlichen Internets, ohne garantierte Merkmale realisiert wird.	31

Begriff	Definition	Fundort
Interoperabilitätsnachweis im Wirknetz (IOP-NW)	Test, der mit einer örtlich beschränkten Real-Verkehrsaufnahme zwischen zwei Netzen Aufschluss darüber geben soll, wie die Zusammenschaltung zweier Netze oder Einführung neuer Leistungsmerkmale sich unter normalen Teilnehmerverhalten und unter Last verhalten. Der Verkehr ist statisch zu beobachten; Abnormalitäten sind zu untersuchen, und deren Ursachen zu ermitteln und ggf. zu beseitigen.	1
Kabelseele	Gesamtheit aller im Kabel vorhandenen Verseilelemente, Petrolatfüllung usw., einschließlich der darüber liegenden Haltebewicklung (Wendel).	29, 30
Kodieren	Aufbau der Nachricht (nicht Verschlüsseln)	21
Kollokationsraum	Der Kollokationsraum ist der Raum, in dem entsprechend der realisierten Kollokationsvariante der Zugang zur Teilnehmeranschlussleitung vom ANE bereitgestellt wird.	20
Kollokationsraum	Kollokationsraum in Verbindung mit der physikalischen Kollokation. Hierbei kann es sich um einen tatsächlichen Raum für einen TNB oder aber um eine dem TNB zugewiesene Kollokationsfläche in einem großen Raum handeln.	18
Kommunikationsdatensatz (KDS)	siehe „CDR“.	2, 39
Kommunikationsfall (KF)	Der Kommunikationsfall wird aus den Kommunikationsdatensätzen einer Verbindung erzeugt; dazu werden alle KDS einer Verbindung mit dem jeweils anzuwendenden Tarif bewertet und zusammengefasst. Es gibt in der Regel nur einen Kommunikationsfall pro Verbindung.	2, 39
Kompaktgerät	Einzelgerät ohne zusätzliche ggf. abgesetzte Anlagenteile.	19
Kompatibilitätstest	Summe aller durchgeführten Testfälle zur Feststellung der Kompatibilität.	27
Kompatibilitätstests im Testnetz	Test, der Aufschluss darüber geben soll, wie die Netze zweier Netzbetreiber auf der Basis internationaler und nationaler Empfehlungen zusammenarbeiten (kompatibel sind). Basis für diese Tests sind die Q.784.1, Q.788 und Dokumente des UAK S.	1
Konfliktprüfung	Netzbetreiberindividuelle, festgelegte Art und Weise festzustellen, ob vertragliche, inhaltliche oder andere Gründe es verhindern, eine Bestätigung/einen expliziten Positivbescheid abzugeben.	5, 23
Konformitätsnachweis	Der Konformitätsnachweis ist ein erfolgreicher Test, der durch ein Testlabor durchgeführt wurde. Er legt dar, wie die Basisspezifikationen in einer Netzkomponente realisiert wurden. Durchgeführt nach Testspezifikationen Q.781, Q.782, Q.784.1, gegebenenfalls nach Q.788 [modified], da die Q.788 eine Kompatibilitätstestanweisung ist.	1

Begriff	Definition	Fundort
Kunde (Qualität)	Die natürliche oder juristische Person, die einen Vertrag mit einem Diensteanbieter (Dienstekunde) über zu erbringende Telekommunikationsdienste abgeschlossen hat. Der Kunde ist als Endkunde zu verstehen. Diensteanbieter gelten nicht als Kunden (RegTP Vfg 169/1999).	11
Kunde (Dienste)	Zwischen dem Kunden und dem Netzbetreiber besteht ein Vertragsverhältnis über die Bereitstellung eines Verkehrsführungsprogramms für eine Diensterufnummer. Der Kunde gibt eine Willenserklärung bzgl. einer Änderung des Vertragsverhältnisses ab.	5
Kunde (VNB)	Zwischen dem Kunden und dem Teilnehmernetzbetreiber besteht ein Vertragsverhältnis über einen Teilnehmeranschluss. Zwischen dem Kunden und einem Verbindungsnetzbetreiber kann ein Vertragsverhältnis bestehen. Der Kunde gibt eine Willenserklärung bezüglich einer Änderung der dauerhaften Voreinstellung des Verbindungsnetzbetreibers ab.	23
Landeskennzahl (Country Code, CC)	<p>Von der ITU vergebene ein- bis dreistellige Kennzahl aus dem internationalen E.164-Rufnummernraum. Nach ITU-T E.164 unterscheidet die ITU zwischen</p> <ul style="list-style-type: none"> • CC für geographische Bereiche (Land oder Bereiche mit einem integrierten Nummernplan wie z. B. Nordamerika) • CC für globale Dienste (z. B. Universal International Freephone) • CC für Netze (z. B. globale mobile Satellitennetze) <p>Der „Country code“ für geographische Bereiche ist eine Kennzahl, bestehend aus 1 bis 3 Ziffern, die ein spezifisches Land, mehrere Länder innerhalb eines integrierten Nummernplanes oder eine bestimmte geographische Region identifiziert.</p>	4, 25
Leistungsdatensatz (LD oder LDS)	Der Leistungsdatensatz kennzeichnet die einzelnen an den Kunden zu fakturierenden (bepreisten) Leistungen des Vertragspartners. Diese Daten werden zum Zweck der Endkundenabrechnung zwischen Netzbetreibern ausgetauscht.	2, 39
Leistungserbringer, leistungserbringender Netzbetreiber	Netzbetreiber, der in der Regel gegenüber dem Nutzer als Generalunternehmer für alle eine Verbindung betreffenden Leistungen (z. B. Zuführung, Verbindung, Transit, Terminierung, Mehrwertdienst, Inhaltsleistung) auftritt. Der Leistungserbringer kauft Vorleistungen, die er für die jeweilige Verbindung nicht selbst erbringt, bei anderen ein und rechnet mit diesen ab. Er besitzt, soweit nicht anderweitig festgelegt, die Tarifhoheit für die jeweilige Verbindung und rechnet die Verbindung direkt (durch Rechnungsstellung) oder indirekt (z. B. durch Austausch von Leistungsdatensätzen) mit dem Kunden ab.	2, 39

Begriff	Definition	Fundort
Leitungsbezeichnung	Die Leitungsbezeichnung ist eine spezifische alphanumerische Kennzeichnung des beauftragten Zugangs zur Teilnehmeranschlussleitung. Sie ist IV-mäßig dokumentiert und muss bei einer gemeldeten Störung vom Netzbetreiber unbedingt angegeben werden. Die Leitungsbezeichnung wird mit der Auftragsbestätigung mitgeteilt und ist in der ersten Fernmelderechnung aufgeführt.	20
Leitungsübernahme	TNB _{aufnehmend} übernimmt von TNB _{abgebend} die Anschlussleitung zum Kunden	24
Leitweglenkung	Verkehrsführung in den Telekommunikationsnetzen. Bedeutungsgleich mit Routing, siehe „Blockrouting“.	25
Line Sharing	Technisches Konzept, das die gemeinsame Nutzung einer Teilnehmeranschlussleitung für den niederbitratigen Telefondienst/ISDN und den breitbandigen/hochbitratigen Dienst ermöglicht, wobei die Dienste durch Trennung der genutzten Frequenzbereiche auf der Teilnehmeranschlussleitung bereit gestellt werden. Dabei wird der Telefondienst/ISDN von der Deutschen Telekom AG und der breitbandige Dienst von einem Carrier bereit gestellt.	
MABEZ-Dienste-Kunde	MABEZ-Dienste-Kunde ist der Anwender der MABEZ-Rufnummer.	10
MABEZ-Gasse	MABEZ-Gassen sind in der Regel die Kennzahlenbereiche (Dienstekennzahlen), in denen MABEZ-Rufnummern vom Regulierer vergeben werden, bzw. die zur Zeit von MABEZ-Kunden genutzt werden. Eine MABEZ-Gasse kann auch aus einer einzelnen Rufnummer oder einer Durchwahlnummer bestehen. Sie ist gekennzeichnet durch eine bestimmte Abfrage- bzw. Auswertekapazität.	10
MABEZ-Gruppe	Unter MABEZ-Gruppe wird die Zusammenfassung von einer oder mehreren MABEZ-Gassen verstanden, für die in der Summe eine Anrufratenobergrenze festgelegt ist.	10
MABEZ-Rufnummer in den neuen MABEZ-Gassen	MABEZ-Rufnummer ist die Zielrufnummer, die dem MABEZ-Kunden von der Regulierungsbehörde (BNetzA) zugeteilt wird.	10
MABEZ-Typ	Die Unterscheidung der MABEZ-Typen bezieht sich auf die Kapazität der Abfrage- bzw. Auswerteeinrichtungen.	10
MABEZ-Ziel	MABEZ-Ziel ist die Rufnummer bzw. der Teil der Rufnummer, womit der Anschluss des MABEZ-Kunden bzw. die Abfrage- oder Zählleinrichtung eindeutig identifiziert wird.	10
Mandant	Kunde eines Dienstleisters (TNB, VNB/SP) (siehe auch „Dienstleister“)	25
Massenverkehr zu bestimmten Zielen (MABEZ)	MABEZ ist charakterisiert durch hohes Verkehrsaufkommen in einem oder mehreren kurzen Zeitintervallen mit kurzer Belegungsdauer zu einem Ziel mit begrenzter Abfragekapazität.	10

Begriff	Definition	Fundort
Maximaler Einzugsbereich / TelAS	Der maximale Einzugsbereich ist der Einzugsbereich, der pauschal für die Bestimmung der Anrufratenrate der MABEZ-Typen zu Grunde gelegt wird; d. h. der maximale Einzugsbereich wird immer durch die Gesamtzahl aller TelAs in allen Ursprungsnetzen gebildet.	10
Mehrwertdienst	Unter einem Mehrwertdienst versteht man ein eigenständiges Dienstangebot innerhalb eines Telekommunikationsdienstes, das z. B. durch die besondere Verbindungsbehandlung, virtuelle Anschlüsse, eigenständige Tarifierung oder Inhaltsleistungen charakterisiert wird.	2, 39
Multi-Tabsheet (MTS)	Diese Variante (für CFV-Bestellungen) ermöglicht das Zusammenfassen mehrerer Bestellvorgänge in einem Bestelldokument in Excel	9
nat0	Wert des Netzindikators im jeweils eigenen Zeichengabenetz Nr. 7, gekennzeichnet durch NI=10	15
nat1	Wert des Netzindikators im nationalen Zeichengabezwischen-netz, gekennzeichnet durch NI=11	15
nationaler LS	„Signalling Linkset“ eines nationalen ZGS Nr. 7-Netzes (NI=nat0 oder NI=nat1)	16
Nationale Teilnehmerrufnummern	Nationale Teilnehmerrufnummern sind Rufnummern für abgehende und kommende Verbindungen zum öffentlichen Telefonnetz bei denen der Teilnehmer örtlich nicht an einen bestimmten Standort gebunden ist. Sie werden aus der Gasse (0)32 gebildet.	4
NDC (National Destination Code)	Der NDC ist Teil der NSN. Der NDC kann folgende Funktionen erfüllen: Ortsnetz-kennzahl Im geographischen Rufnummernraum identifiziert die Ortsnetz-kennzahl die Anschlüsse eines Ortsnetzes Netz-kennzahl Die Netz-kennzahl identifiziert ein Teilnehmernetz, das kein Ortsnetz ist (z. B. bei nichtgeographischen Netzen, Mobilfunk). Dienst-kennzahl Eine Dienst-kennzahl identifiziert die Art des Mehrwertdienstes (z. B. „Freephone“- , „Shared Cost“- oder „Premium Rate“-Dienst).	12
Netzabschlusspunkt	Der physikalische Punkt, an dem der Nutzer Zugang zum öffentlichen Telekommunikationsnetz erhält. Der telekommunikationstechnische Zugang zum Netzabschlusspunkt von Seiten eines anderen Nutzers oder Netzes erfolgt über eine oder mehrere Nummern des nationalen Nummerierungsplans. (RegTP Vfg 169/1999)	11
Netzbetreiber	Ein Netzbetreiber kann z. B. Teilnehmernetzbetreiber TNB, Verbindungsnetzbetreiber VNB, Transitnetzbetreiber TrNB oder Verbindungsnetzbetreiber mit Service-Plattform VNB/SP sein.	2, 34, 39

Begriff	Definition	Fundort
Netzbetreiber (NB)	Ein Netzbetreiber ist der Betreiber eines Telekommunikationsnetzes gemäß § 3 Nr.2 TKG.	20, 23
Netzbetreiber A	Netzbetreiber A ist bei der Portierung immer der Inhaber des Zuteilungsbescheides des zur Rufnummer gehörenden Rufnummernblocks (RNB) („Eigentümer“) und somit TNB _{urspr.} .	25
Netzbetreiber B, C	Netzbetreiber B, C sind je nach Geschäftsfall beteiligte an der Portierung, TNB _{abgebend} oder TNB _{aufnehmend} .	25
Netzbetreiber D	Netzbetreiber D repräsentiert alle nicht unmittelbar an der Portierung beteiligten Netzbetreiber .	25
Netzbetreiberportabilität	Netzbetreiberportabilität ist das Recht für Nutzer nach §43 Absatz 5 TKG beim Wechsel des Betreibers und Verbleib am selben Standort, an ihrem Anschluss die ihnen zugeteilten Nummern beizubehalten.	4, 12, 25
Netzkennzahl	Die Netzkennzahl identifiziert ein Teilnehmernetz, das kein Ortsnetz ist (z. B. bei nichtgeographischen Netzen wie den Mobilfunknetzen).	4
Netzübergang	Punkt, an dem zwei Netze zusammengeschaltet sind und an dem ein NI-Wechsel zur Netztrennung stattfindet (siehe auch Gateway).	27
Netzübergangsvermittlungsstelle	Netzübergangsvermittlungsstellen sind Vermittlungsstellen, über die der Telekommunikationsverkehr zwischen verschiedenen Netzbetreibern abgewickelt wird. Eine Netzübergangsvermittlungsstelle kann eine eigene, reine Netzübergangsvermittlungsstelle sein oder andere Funktionen für Teilnehmer und/oder Transitverkehr im eigenen Netz beinhalten. Sie kann im Ortsnetz liegen oder, wenn sie für mehrere Ortsnetze gilt, auch im Verbindungsnetz (Fernnetz). Netzübergangsvermittlungsstellen sind bei netzübergreifendem Verkehr zwischen zwei Teilnehmernetzbetreibern, zwischen Teilnehmernetzbetreibern und Verbindungsnetzbetreibern sowie bei Verkehr zwischen zwei Verbindungsnetzbetreibern erforderlich.	4, 12
Netzwerkeinstellung	Im Fall des VNB-Wechsels: Alle teilnehmerspezifischen, konfigurierbaren Parameter im Netzwerk eines Netzbetreibers, die im Rahmen des Prozesses geändert werden müssen.	23
Netzzugang	Die physische und logische Verbindung von Endeinrichtungen oder sonstigen Einrichtungen mit dem Telekommunikationsnetz über einen Netzabschlusspunkt zum Zwecke des Zugriffs auf Funktionen dieses Telekommunikationsnetzes oder auf die darüber erbrachten Telekommunikationsdienstleistungen. Jeder Netzzugang wird über eine Zugangskennung (z. B. die Rufnummer) identifiziert (RegTP Vfg 169/1999).	11

Begriff	Definition	Fundort
Neuschaltung	Gewährung des Zugangs zur Teilnehmeranschlussleitung, über die kein Benutzeranschluss realisiert ist oder Wechsel der Anschlussart oder des Produktes. Ein durch die Nachfrage eines anderen Wettbewerbers veranlasster Wechsel vom entbündelten zum gebündelten Zugang sowie ein Wechsel von „CuDa 2Dr mit hochbitratiger Nutzung“ zu „CuDa 2Dr“ oder von „CuDa 4Dr mit hochbitratiger Nutzung“ zu „CuDa 4Dr“ gilt nicht als Neuschaltung.	20
Notrufnummern	Rufnummern aus dem Bereich der nationalen Kurzwahlrufnummern (ohne ONKZ). Sie liegen außerhalb der Festlegungen der ITU-T Empfehlung E.164. Verwendung für Notrufdienste 110: Polizei 112: Notruf, Feuerwehr Die Notrufnummer 112 ist in den EU-Ländern einheitlich und verbindlich vorgeschrieben; daneben kann es auch noch weitere Nummern geben.	4
National signifikante Rufnummer (NSN)	entsprechend ITU-T Empfehlung E.164 ist die NSN der Teil der Rufnummer, der dem CC für geographische Bereiche folgt und besteht aus: - NDC : National Destination Code (nationale Zielkennzahl) (Ortsnetzkenzahl oder Dienstekennzahl oder Netzkennzahl) - SN : Subscriber Number (Teilnehmerrufnummer)	4, 25
Nutzer	Die natürliche oder juristische Person, die den (die) erbrachten Telekommunikationsdienst(e) nutzt. Der Nutzer ist als Nutzer von Telekommunikationsdienstleistungen am Netzabschlusspunkt zu verstehen. Ein Nutzer kann gleichzeitig auch ein Kunde sein (RegTP Vfg 169/1999).	11, 12
Nutzer einer Rufnummer	Bei geografischen Rufnummern werden Nutzungsrechte an Rufnummern nur durch den Vertrag über die Bereitstellung eines entsprechenden Anschlusses zwischen TNB und Kunde erworben. Beispiel: ein TNB teilt seinem Kunden, der einen Vertrag mit ihm über die Bereitstellung eines ISDN Anschlusses abgeschlossen hat, eine Rufnummer für diesen Anschluss zu (abgeleitete Zuteilung).	25
Öffentliches Internet	Eine Sammlung zusammengeschalteter öffentlicher Netze, die das Internetprotokoll benutzen, was ihnen erlaubt, wie ein großes virtuelles Netz zu funktionieren (ITU-T Y.101). Zur Adressierung der Netzelemente wird der öffentliche IP-Adressraum verwendet. Dieser wird von IANA verwaltet und ist von dem privaten Adressraum, definiert in IETF RFC 1918, abgegrenzt (zu IANA siehe http://www.iana.org/assignments/ipv4-address-space).	31

Begriff	Definition	Fundort
Offline Billing	„Offline Billing“ ist ein Abrechnungsverfahren, bei dem die Tarifoheit und damit der CDP beim VNB bzw. beim VNB/SP liegt. Damit fällt der leistungserbringende und tarifierende Netzbetreiber (VNB, VNB/SP) in der Regel nicht mit dem Rechnungssteller zusammen. Beispiele für offline gebillte Dienste sind Verbindungen mit Verbindungnetzbetreiber- auswahl (call-by-call und pre-selected), Online-Dienste (190 0 1-4) sowie „Premium Rate“-Dienste in der Gasse 0190 0 sowie 900.	2
Online Billing	„Online Billing“ ist dadurch gekennzeichnet, dass die Tarifoheit für die vom Endkunden in Anspruch genommene Leistung beim TNB-A liegt. Damit liegt auch der CDP beim TNB-A. Der TNB-A kauft ggf. Produkte anderer Netzbetreiber als Vorprodukt ein und verkauft diese als eigene Produkte an seine Endkunden weiter. Der TNB-A als Rechnungssteller hat dabei alle Informationen zur Rechnungsstellung vorliegen. Beispiele für online gebillte Dienste sind Verbindungen ohne Carrierauswahl, „Shared Cost“-Dienste und „Premium Rate“-Dienste der Gasse 0190 1-9.	2
Originating Network Identification Parameter ONIP	Geplanter Parameter zur Identifikation des TNB-A bzw. allgemein des Ursprungsnetzes. Details siehe Spezifikation (UAK Signalisierung).	2
Ort der Zusammenschaltung (OdZ)	Ort und Einrichtung(en), an dem die Netze zweier oder mehrerer Netzbetreiber zusammengeschaltet sind (engl.: Point of Interconnection).	2
Ortnetzkenzahl (ONKZ)	Die Bundesrepublik Deutschland ist in geografische Ortsnetzgebiete eingeteilt, die jeweils durch eine ONKz identifiziert werden. Ortsnetzkenzahlen und deren geographische Grenzen werden von der BNetzA festgelegt und veröffentlicht. Sie sind verbindlich für alle Betreiber öffentlicher Telekommunikationsnetze in Deutschland. Im geographischen Rufnummernraum identifiziert die Ortsnetzkenzahl die Anschlüsse eines Ortsnetzes.	4, 25
Ortsnetz	Summe aller Anschlüsse, die unter der selben Ortsnetzkenzahl zu erreichen sind.	4, 25
P-Datenübertragung	Paket-Datenübertragung im D-Kanal von ISDN-Anschlüssen (X.31)	28
Peering	Physikalische Verbindung zum Zwecke des Austausches von Daten zwischen zwei autonomen Systemen (IP-Netze)	31
Physische Kollokation	Mitbenutzung der Räumlichkeiten der Telekom als Technikraum für den Zugang zur Teilnehmeranschlussleitung.	18, 20
Plausibilitätsprüfung	Ein Prüfungsvorgang einer Datei mit dem Ziel, sicherzustellen, dass der Dateinhalt den Beschränkungen und Bedingungen des Systems entspricht.	9
Point of Interconnection (POI)	Ort oder Einrichtung(en), an dem die Netze zweier oder mehrerer Netzbetreiber zusammengeschaltet sind.	39

Begriff	Definition	Fundort
portierte Rufnummer	Eine portierte Rufnummer ist eine Rufnummer die von einem (abgebenden) Betreiber von Telekommunikationsnetzen, bzw. Anbieter von Telekommunikationsdienstleistungen zu einem anderen (aufnehmenden) Betreiber von Telekommunikationsnetzen, bzw. Anbieter von Telekommunikationsdienstleistungen gewechselt ist.	12, 24, 34
Portierung (geographischer Rufnummern)	Eine Portierung ist der unterbrechungsfreie Wechsel des TNB der den Anschluss bereitstellt, unter Beibehaltung der diesem Anschluss zugeordneten Rufnummer(n).	25, 34
Portierungsdatenbank	Die geografische Portierungsdatenbank enthält alle Rufnummern, die von einem Teilnehmernetzbetreiber zu einem andern portiert worden sind, mit Details wie z. B. Portierungsdatum, abgebendem und aufnehmenden Betreiber. Der Datenaustausch erfolgt dezentral zwischen allen am Verfahren teilnehmenden Netzbetreibern.	2, 39
Portierungskennung	Die Portierungskennung besteht aus einer führenden Hexadezimalziffer und der eindeutigen 3-stelligen Kennung des Netzbetreibers (TNB bzw. Diensteanbieter). Die Portierungskennung ist bundesweit eindeutig.	12, 25
Präfix	Nach ITU T E.164 ist das Präfix ein Indikator, der aus einer oder mehreren Ziffern besteht und die Auswahl von unterschiedlichen Typen von Nummernformaten, Netzen und Diensten erlaubt. Präfixe gehören nicht zur E.164-Rufnummer. In den EU-Ländern ist die Ziffernfolge "00" als internationale Präfix verbindlich vorgeschrieben Die wichtigsten Präfixe in Deutschland sind die Ziffer 0 für nationale Verbindungen aus dem Ortsnetz heraus und die Ziffernfolge 00 für internationale Verbindungen.	4, 23, 25
Premium-Rate-Dienst	Mehrwertdienst, bei dem der A-Teilnehmer mit dem Tarif neben dem Verbindungsentgelt ein zusätzliches Entgelt für einen weiteren Dienst, z. B. eine Inhaltsleistung, in Rechnung gestellt bekommt.	2, 39
Preselection	Dauerhafte Voreinstellung des Verbindungsnetzbetreibers.	2, 39
Private Asserted Identity (PAI)	überträgt gesichert die Rufnummer des A-Teilnehmers	36
Prozesstreiber	Der NB, der für die Koordination des Prozesses verantwortlich ist.	23
Quality of Service (QoS)	The collective effect of service performances, which determine the degree of satisfaction of a user of the service (ITU-T E.800)	31
Rechnungssteller	Stellt gegenüber dem Endkunden die Rechnung für alle eine Verbindung betreffenden Telekommunikationsleistungen. Der Rechnungssteller ermittelt für eigene Dienste bzw. Telekommunikationsleistungen den betreffenden Tarif selbst. Für die Verbindungen, die er für Dritte abrechnet, erhält er die erforderlichen Daten als Leistungsdatensätze vom jeweiligen Leistungserbringer. Basis dafür ist ein Fakturierungsvertrag.	2, 39

Begriff	Definition	Fundort
Regelumschaltzeitfenster	Definiertes Umschaltzeitfenster, welches von jedem Netzbetreiber unterstützt werden muss. Innerhalb des Regelumschaltzeitfensters werden für alle zuvor vereinbarten Teilnehmer die Änderungen des voreingestellten Verbindungsnetzbetreibers durchgeführt.	23
Regelweg	Der Regelweg ist ein „Signalling Linkset“. Über den Regelweg wird im ungestörten Betrieb der Zeichengabeverkehr für den zugeordneten Zielbereich geroutet.	16
Regulierer	Synonym für Regulierungsbehörde im Bereich Telekommunikation, zur Zeit BNetzA, vorher RegTP.	23
Reimport	Beschreibt den Wechsel von einem abgebenden TNB zu einem aufnehmenden TNB, der vorher schon einmal Besitzer der Rufnummer war.	25
Reimportierte Rufnummer	Ist eine Rufnummer die exportiert war und zu einem vorherigen Besitzer „zurückportiert“ wird.	25
Reseller (für NGN-IC)	Anbieter ohne eigenes Netz, jedoch mit eigener Portierungskennung (nimmt am Portierungsdaten-Austauschverfahren teil)	39
Routing	Verkehrsführung in den Telekommunikationsnetzen. Einstellung der Vermittlungstechnik in den Telekommunikationsnetzen, so dass eine Ende-zu-Ende-Kommunikation stattfinden kann. Bedeutungsgleich: Leitweglenkung.	25
Routing im Zeichengabenetz	Lenkung des Zeichengabeverkehrs über die entsprechenden „Signalling Linksets“ ins Ziel, einschließlich der Festlegung der zugehörigen Ersatzwege (Verkehrslenkung).	16
Rückgabe-TNB	Der Rückgabe-TNB ist der TNB, der einen ihm originär zugeteilten RNB an BNetzA zurückgegeben hat (→ TNB _{ursprünglich} oder TNB _{urspr}).	25
Rückmeldung	ist eine Auftragsbestätigung. Damit wird der vom NB _{aufnehmend} gewünschte Termin bestätigt oder ein alternativer Termin genannt. Akzeptiert der NB _{aufnehmend} den bestätigten Termin, erfolgt keine Antwort.	22
Rückportierung	Beschreibt den Wechsel von einem abgebenden TNB zu einem aufnehmenden TNB, der Eigentümer des RNB ist zu dem die Rufnummer angehört, aus Sicht des abgebenden TNB.	25
Rufnummernblock (RNB)	Von BNetzA verwaltete Ressource aus dem Nummernraum der Bundesrepublik Deutschland (Landeskennzahl +49). Ein RNB umfasst bei geographischen Rufnummern (RN in Ortsnetzbereichen) derzeit 1000 Rufnummern (Anordnung: 000-999) mit identischen führenden Ziffern	25
Rufnummern für HDSW	Rufnummern aus dem Bereich der nationalen Kurzwahlrufnummern (ohne ONKZ), die gemäß der Entscheidung der EU-Kommission vom 15.02.2007 (Az. K(2007) 249) in allen europäischen Staaten gleich verwendet werden sollen. Sie liegen außerhalb der Festlegungen der ITU-T-Empfehlung E.164. 116 xyz: DKZ, Dienstekennung (z. B. 116 zum Sperren elektronischer Berechtigungen)	4

Begriff	Definition	Fundort
Rufnummernportabilität	<p>Rufnummernportabilität ist die Möglichkeit für den Teilnehmer unter Beibehaltung der Rufnummer</p> <ul style="list-style-type: none"> - den Teilnehmernetzbetreiber unter Beibehaltung des Standortes zu wechseln (Netzbetreiberportabilität für Teilnehmerrufnummern). - die geographische Lage/den Standort zu wechseln (geographische Portabilität). - den Netztyp zu wechseln (z. B. Wechsel vom Drahtnetz in das Mobilfunknetz) (Netzportabilität). <p>Für den Mehrwertdienste-Anbieter unter Beibehaltung der Rufnummer</p> <ul style="list-style-type: none"> - den Netzbetreiber zu wechseln (Netzbetreiberportabilität für Diensterufnummern). <p>Nach § 43 Absatz 5 TKG ist für den Geltungsbereich des TKG nur die Möglichkeit der Netzbetreiberportabilität geboten.</p>	12
Rufumsteuerung	Die Rufumsteuerung dient dazu, die Erreichbarkeit des Kunden für Anrufer anderer TNB sowohl über den abgebenden als auch über den aufnehmenden TNB über eine definierte Frist, der Rufumsteuerungszeit (RUZ), sicherzustellen.	25
Rufumsteuerungszeit (RUZ)	Rufumsteuerungszeit (RUZ) ist die definierte Frist für die Rufumsteuerung bei Portierungsvorgängen. Die RUZ beträgt derzeit 2 Monate.	25
Schaltnummernliste	Liste mit den Schaltnummern. Die Liste wird vom TNB erzeugt und an die Deutsche Telekom AG übersandt.	29, 30
Secure Socket Layer (SSL)	Secure Socket Layer ist ein Protokoll, das entwickelt wurde, um die sichere Datenübertragung über das Internet zu ermöglichen. SSL ermöglicht verschlüsselte Verbindungen und Echtheitsbestätigungen mit Zertifikaten nach dem X.509-Standard zwischen Server und Client, sowie die Sicherstellung der Nachrichtenintegrität. SSL nutzt das Public-Key-Verfahren, bei dem mit einem öffentlich zugänglichen Schlüssel codierte Daten nur mit einem ganz bestimmten privaten Schlüssel wieder dechiffriert werden können.	9
Service Provider (SP)	Dienstleister bieten mit Hilfe der Infrastruktur eines VNB/SP unter Dienstrufnummern → Telekommunikations- und/oder Mehrwertdienstleistungen an, für deren Inhalt sie verantwortlich sind. Der VNB/SP ist in diesem Szenario der Netzbetreiber, der die Dienstrufnummer des Dienstleisters geschaltet hat. Der VNB/SP stellt <i>Funktionalitäten seines Netzes</i> für die Bereitstellung von Diensten zur Verfügung. Ein oft verwendeter Begriff für den die Bezeichnung Dienstleister ist die Bezeichnung Service-Provider oder auch: ASP Application Service Provider (Anbieter von Standard-Software-Anwendungen).	2, 39
Service Provider Domain	Autonomer IP-Netzbereich eines Service Providers.	31

Begriff	Definition	Fundort
Shared-Cost-Dienst	veraltet, siehe 0180 Servicedienst	2, 39
Sicherheitsfaktor S	Zur Berechnung der Anrufnennrate ist die Abfragekapazität mit einem Faktor zu multiplizieren, um eine zu geringe Auslastung aufgrund von regional unterschiedlichen Anrufverhalten und Abweichungen bei der Anrufratenbegrenzung weitgehend zu verhindern.	10
Signalisierungskanal	Kanal zum Austausch der Zeichengabeinformationen für die gesamte V5-Schnittstelle	28
Signalling Link	Ein „Signalling Link“ ist eine Übertragungseinrichtung zwischen zwei Zeichengabepunkten, bestehend aus einer Übertragungsstrecke und den zugehörigen Transferkontrollfunktionen, die für die zuverlässige Übertragung von Zeichengabenachrichten benutzt wird (Zeichengabestrecke).	16
Signalling Linkset	Ein „Signalling Linkset“ ist ein Bündel von „Signalling Links“, das direkt zwei Zeichengabepunkte verbindet (Zeichengabestreckenbündel).	16
Signalling Route	Die „Signalling Route“ ist ein Weg zwischen zwei Zeichengabepunkten. Die „Signalling Route“ umfasst die „Signalling Links“ und Zeichengabepunkte, die von einer Zeichengabenachricht vom Ursprungs-Zeichengabepunkt zum Ziel-Zeichengabepunkt durchlaufen werden.	16
Signatur	siehe Digitale Signatur	9
Signieren	Versehen einer Datei mit einer digitalen Signatur.	9
Sonstige MABEZ-Rufnummer	Sonstige MABEZ-Rufnummer ist jede andere Zielrufnummer außerhalb der MABEZ-Gassen, in der MABEZ-Verkehr auftritt.	10
Splitgerät	Ein Splitgerät besteht aus mehreren, räumlich getrennten Geräteteilen, in denen jeweils Komponenten des Kältekreislaufs untergebracht sind.	19
Sprachtelefondienst	Ein der Öffentlichkeit für die kommerzielle Bereitstellung des direkten Transports von Sprache in Echtzeit über das (die) öffentliche(n) vermittelnde(n) Netz(e) verfügbarer Telekommunikationsdienst, so dass jeder Nutzer das an einem festen Netzabschlusspunkt angeschlossene Endgerät zur Kommunikation mit dem Nutzer eines an einem anderen Netzabschlusspunkt angeschlossenen Endgeräts verwenden kann. Dies kann zusätzlich den Zugang zu Notrufdiensten, die Bereitstellung öffentlicher Telefone und die Unterstützung durch Vermittlungskräfte umfassen, schließt jedoch keine über das öffentliche Telekommunikationsnetz erbrachten Mehrwertdienste ein (RegTP Vfg 169/1999).	11
Stern-Vierer	Ein Stern-Vierer besteht aus vier miteinander verseilten Adern, von denen jeweils zwei diametral gegenüberliegende einen Leitungskreis bilden.	29, 30
TAL-Kollokation	Abschlussbereiche von Teilnehmeranschlussleitungen	9

Begriff	Definition	Fundort
Tarifierender Netzbetreiber	Legt für alle eine Verbindung betreffenden Leistungen den anzuwendenden Endkundertarif fest und speist die Tarifinformation (CDP) in das Netz ein.	2, 39
Tatsächliche TelAS	Die tatsächlichen TelAs sind die TelAs im Einzugsbereich der jeweiligen VE (z. B. Netzübergangs-VE), für die die einzustellende Anrufennrate berechnet wird.	10
Tatsächlicher Einzugsbereich	Der tatsächliche Einzugsbereich ist der Einzugsbereich, in dem der MABEZ-Kunde seine Aktion bekannt gegeben bzw. beworben hat. Bei regionalen Aktionen des Rundfunks kann dies z. B. begrenzt sein durch den Einzugsbereich eines lokalen Senders.	10
Teilklimaanlage	Mit einer Teilklimaanlage werden nicht alle thermodynamischen Luftbehandlungsfunktionen durchgeführt.	19
Teilnehmeranschlußleitung	Leitung vom Hauptverteiler bis zur Telekommunikations-Abschluss-Einheit (TAE).	20
Teilnehmernetz	Durch eine Portierungsziffer bzw. Netzkennzahl oder eine Ortsnetzkennzahl eindeutig gekennzeichnetes -> Telekommunikationsnetz, das Teilnehmeranschlüsse aufweist.	4, 5, 23, 25
Teilnehmernetzbetreiber (TNB)	Ein Teilnehmernetzbetreiber ist der Betreiber eines Telekommunikationsnetzes gemäß TKG, welches Teilnehmeranschlüsse aufweist.	2, 4, 12, 20, 23, 25, 34, 35, 39
Teilnehmernetzbetreiber abgebend	Der Teilnehmernetzbetreiber, der einen oder mehrere Anschlüsse mit den zugehörigen Rufnummern aus seinem Netz zum TNB _{auf} exportiert (beim Portierungsvorgang „alter“ Besitzer der Rufnummer).	25, 34
Teilnehmernetzbetreiber aufnehmend	Der Teilnehmernetzbetreiber, der eine oder mehrere Anschlüsse mit den zugehörigen Rufnummern vom TNB _{ab} in sein Netz importiert (beim Portierungsvorgang „neuer“ Besitzer der Rufnummer).	25, 34
Teilnehmernetzbetreiber ursprünglich	Eigentümer des Rufnummernblocks, der ihm seitens der BNetzA originär zugeteilt wurde. Er ist somit der TNB, der zuerst eine oder mehrere Rufnummern aus diesem RNB per abgeleiteter Zuteilung einem Kunden zur Verfügung gestellt hat.	25, 34
Teilnehmernetzbetreiberkennung	Die Teilnehmernetzbetreiberkennung wird für die Verkehrslenkung zum aufnehmenden Netzbetreiber genutzt. Jeder Teilnehmernetzbetreiber erhält eine national einheitliche Teilnehmernetzbetreiberkennung (siehe auch Portierungskennung)	12
Teilnehmerrufnummer	Die Teilnehmerrufnummer (Subscriber Number) ist der Teil der Rufnummer, der dem NDC folgt und identifiziert entweder den Telefonanschluss des Teilnehmers innerhalb eines Ortsnetzgebietes oder den Diensteanbieter hinter einer Dienstekennzahl oder den Anschluss innerhalb eines Mobilfunknetzes.	4, 12, 25
Telefonanschlüsse (TelAS)	Die Bezugsgröße TelAs entspricht der Anzahl der in Betrieb befindlichen Sprachkanäle von Endkunden (hier verwendet als Parameter zur Berechnung der Anrufratenobergrenze).	10

Begriff	Definition	Fundort
Telekommunikationsdienst	Unter dem Begriff Telekommunikationsdienst sind die Telekommunikationsdienstleistungen, die im Rahmen des Angebots von Sprachtelefondienst erbracht werden, zu verstehen (RegTP Vfg 169/1999).	11
Telekommunikationsnetz	Ein Telekommunikationsnetz besteht aus der Gesamtheit der technischen Einrichtungen (Übertragungswege, Vermittlungseinrichtungen und sonstige Einrichtungen, die zur Gewährleistung eines ordnungsgemäßen Betriebs des Telekommunikationsnetzes unerlässlich sind), an die über Abschlusseinrichtungen Endeinrichtungen angeschlossen werden und die zur Erbringung von Telekommunikationsdienstleistungen für die Öffentlichkeit dienen (vgl. § 3 Nr. 21 TKG vom 25.07.1996).	4, 5, 20, 23, 25
Terminierung, Terminierungsleistung	Verbindungsleistung, die in Übereinstimmung mit den Regelungen des Interconnection-Vertrages den Teil der Verbindung vom leistungserbringenden (bei nichtgeographischen Zielrufnummern) oder tarifierenden Netzbetreiber (bei geografischen Zielrufnummern) bis zum B-Teilnehmer beschreibt.	2, 39
Terminprüfung	Netzbetreiberindividuelle, festgelegte Art und Weise festzustellen, ob terminliche Gründe es verhindern, eine Bestätigung/einen expliziten Positivbescheid abzugeben.	5
Test	Summe aller durchgeführten Testfälle zur Feststellung der Kompatibilität	27
Testrufnummer (0)31x	Testrufnummer für VNB-Auswahl zur Überprüfung der anschlussbezogenen Verbindungsnetzbetreibervoreinstellung (Preselection). Die Verbindung wird dem voreingestellten Verbindungsnetzbetreiber übergeben, der sich durch eine Ansage identifiziert.	4
Testverfahren	Verfahren zur einfachen und schnellen Überprüfung der dauerhaften Voreinstellung des Verbindungsnetzbetreibers.	23
TNB_{abgebend} oder TNB_{ab}	Der Teilnehmernetzbetreiber, der einen oder mehrere Anschlüsse mit den zugehörigen Rufnummern aus seinem Netz zum TNB _{auf} exportiert (beim Portierungsvorgang „alter“ Besitzer der Rufnummer).	25
TNB_{aufnehmend} oder TNB_{auf}	Der Teilnehmernetzbetreiber, der eine oder mehrere Anschlüsse mit den zugehörigen Rufnummern vom TNB _{ab} in sein Netz importiert (beim Portierungsvorgang „neuer“ Besitzer der Rufnummer).	25
TNB_{ursprünglich} oder TNB_{urspr.}	Der TNB _{urspr.} ist Eigentümer des Rufnummernblocks, der ihm seitens der BNetzA originär zugeteilt wurde. Er ist somit der TNB, der zuerst eine oder mehrere Rufnummern aus diesem RNB per abgeleiteter Zuteilung einem Kunden zur Verfügung gestellt hat.	25
Toleranzbereich	Der Toleranzbereich ist die zulässige Abweichung von der Anrufennrate.	10
Transitnetzbetreiber (TrNB)	Der TrNB erbringt eine Verbindungsleistung, bei der über sein Netz eine Verbindung zwischen zwei Netzen hergestellt wird.	2, 39
Übergangsregelungen	„Regelungen zur Verwendung des Anbieterwechselauftrags im Altprozess“, Version 0.1.0 vom 25.03.2014	33

Begriff	Definition	Fundort
Übernahme	Gewährung des Zugangs zur Teilnehmeranschlussleitung, über die ein Benutzeranschluss realisiert ist, ohne Wechsel der Anschlussart oder des Produktes.	20
Umschaltzeitfenster	Das Umschaltzeitfenster ist der abgestimmte Zeitraum, innerhalb dessen Aktivitäten ausgeführt werden, die unmittelbar eine Umschaltung der Teilnehmeranschlussleitung bewirken.	20, 34
Umschaltzeitfenster	Zeitraum, innerhalb dessen Aktivitäten ausgeführt werden, die unmittelbar eine Umschaltung des Teilnehmers bewirken. Hierbei ist entscheidend, dass zu Beginn des Zeitfensters der Teilnehmer seine gewohnten VNB-Leistungen uneingeschränkt von dem abgebenden Netzbetreiber bezieht, am Ende des Zeitfensters von dem aufnehmenden Netzbetreiber. Dies erfordert zumindest, dass der TNB eine Änderung des voreingestellten Verbindungnetzbetreibers für den Teilnehmeranschluss vornimmt.	23
Umschaltzeitpunkt	Der Zeitpunkt, zu dem die dauerhafte Voreinstellung vom TNB geändert wird, vgl. auch Regelumschaltzeitfenster.	23
Umsteuern / Anrufumsteuerung	Das Umsteuern einer Verbindung ist das Verfahren für die Netzbetreiberportabilität in der Phase 1. Die Verbindung wird über den abgebenden Betreiber als Transitverbindung zum aufnehmenden Betreiber geroutet.	12
Upload	Bei einem Upload werden Dateien beliebigen Inhalts vom eigenen Computer auf einen Server übertragen („kopieren“, „hochladen“). Diesen Vorgang in der umgekehrten Richtung nennt man Download.	9
Ursprungsnetz	Ursprungsnetze sind alle Telefonnetze/ISDN, aus denen MABEZ-Rufnummern erreicht werden können.	10
Ursprungsnetz	Das Teilnehmernetz, von dem aus ein A-Teilnehmer (Anrufer) eine abgehende Verbindung zu einem B-Teilnehmer (Angerufener) aufbaut.	25
Ursprungsteilnehmer	siehe A-Teilnehmer	39
Ursprungs-Zeichengabepunkt	Zeichengabepunkt, welcher der Ursprung einer betrachteten Zeichengabeverkehrsbeziehung ist.	16
Variant	Informationselement der V5.1-Schnittstelle	28
Verbindungsnetz (Transitnetz)	Telekommunikationsnetz, das keine Teilnehmeranschlüsse aufweist und Teilnehmernetze miteinander verbindet (§ 3 Nr. 23 TKG vom 25. Juli 1996, der Begriff wurde mit dem 1. „Gesetz zur Änderung des TKG“ vom 21. Oktober 2002 gestrichen).	4, 5, 23

Begriff	Definition	Fundort
Verbindungsnetzbetreiber (VNB)	<p>Ein Verbindungsnetzbetreiber ist ein Netzbetreiber, der Verbindungen zwischen oder innerhalb von Teilnehmernetzen bereitstellt. Ein Verbindungsnetzbetreiber weist selbst keine Teilnehmeranschlüsse auf. Er kann vom Teilnehmer durch eine dauerhafte Voreinstellung (preselection), die im Einzelfall des Verbindungsaufbaus durch die Wahl einer Verbindungsnetz-kennzahl ersetzt werden kann (Call-by-Call), ausgewählt werden.</p> <p>Anmerkung: Ein reales Netz kann die Eigenschaften eines Teilnehmernetzes und /oder eines Verbindungsnetzes besitzen.</p> <p>Ein VNB kann gleichzeitig VNB-O und VNB-F sein.</p>	2, 5, 23, 34, 35, 39 4, 12
Verbindungsnetzbetreiber/ Service-Provider VNB/SP	<p>Netzbetreiber, der die Diensterufnummer geschaltet hat. Der VNB/SP stellt Funktionalitäten seines Netzes für die Bereitstellung von Diensten durch Diensteanbieter zur Verfügung.</p>	2, 39
Verbindungsnetzbetreiber-code (Carrier Identification Code) (xy oder 0yy)	<p>Teil der Verbindungsnetzbetreiber-Kennzahl.</p>	4, 23
Verbindungsnetzbetreiber-präfix (Carrier Access Code: 010xy oder 0100yy)	<p>Kennzahl, die der Teilnehmer bei der Anwahl eines Anschlusses z. B. der nationalen Rufnummer voranstellen kann bzw. muss, um zu bewirken, dass die Verbindung unter Verwendung des Netzes des ausgewählten Verbindungsnetzbetreibers hergestellt wird (RegTP Vfg 169/1999).</p> <p>Zusätzliche Anmerkungen, die über die Definitionen im Amtsblatt 8/97, Verfügung 62/1997 hinausgehen: Die Verbindungsnetzbetreiberkennzahl besteht aus Verbindungsnetzbetreiber-Präfix (010xy oder 0100xy) . Diese Definition gilt auch für die Wahl internationaler Rufnummern.</p>	4, 11, 23
Verkehrsausscheidungsziffer	<p>siehe Präfix.</p>	25
Verkehrsbeziehung	<p>Zwei Vermittlungseinrichtungen haben eine Verkehrsbeziehung (VBZ) miteinander, wenn sie mit einem Nutzkanalbündel verbunden sind.</p>	16
Verkehrsführungsprogramm	<p>Datensatz, in dem die Zuordnung von Diensterufnummer zur Zielrufnummer erfolgt.</p>	5
Virtuelle Kollokation (Outdoor-Box)	<p>Realisierung des Zugangs zur Teilnehmeranschlussleitung ohne Mitbenutzung der Räumlichkeiten der Telekom, jedoch unter gleichwertigen wirtschaftlichen, technischen und betrieblichen Bedingungen.</p>	20, 18
VNB-F(A)	<p>Voreingestellter Betreiber (Preselection) für nationale und internationale Ziele außerhalb des Ursprungsnetzes.</p>	4
VNB-F(B)	<p>Gewählter Betreiber (Call-by-Call) für nationale und internationale Ziele außerhalb des Ursprungsnetzes</p>	4

Begriff	Definition	Fundort
VNB-O(A)	Voreingestellter Betreiber (Preselection) für lokale Ziele im Ortsnetz des A-Teilnehmers	4
VNB-O(B)	Gewählter Betreiber (Call-by-Call) für lokale Ziele im Ortsnetz des A-Teilnehmers	4
Voice over Internet Protocol	Technologie zur Übertragung von Sprache und verwandten Diensten (z. B. Fax G3, Modem, DTMF, Videotelefonie) über paketvermittelnde Netze mit Hilfe des Internetprotokolls.	31
VoIP-Dienst	Ein Sprachdienst für Endkunden, der auf Basis der VoIP-Technologie realisiert ist und z. B. durch folgende Merkmale charakterisiert wird: <ul style="list-style-type: none"> • Qualität (z. B. Sprachqualität, Verbindungsaufbauzeiten) • Sicherheit • Leistungsmerkmale (z. B. Rufnummernübertragung) • Adressierung/Nummerierung Der VoIP-Dienst kann als Sprachdienst mit oder ohne garantierte Merkmale ausgeprägt sein.	31
VoIP Interconnection	Zusammenschaltung von zwei „Next Generation Networks“, um netzübergreifend VoIP-Dienste mit garantierten Merkmalen anzubieten.	31
VoIP Service Provider	Diensteanbieter, der dem Endkunden VoIP-Dienste anbietet.	31
Vorlaufzeit NB	Mindestzeitraum, der dem Netzbetreiber für die Änderung der RoutingEinstellung zur Verfügung steht. Der Zeitraum erstreckt sich vom Abruf der Daten aus der zentralen Datenbank bis zur Änderung der Netzwerkeinstellungen.	5
Vorlaufzeit TNB vor Regelschaltzeitfenster	Mindestzeitraum, der dem Teilnehmernetzbetreiber für die Änderung der dauerhaften Voreinstellung des Verbindungsnetzbetreibers auf Wunsch des Kunden bei Abgabe der Willenserklärung des Kunden durch einen Verbindungsnetzbetreiber zur Verfügung steht. Der Zeitraum erstreckt sich vom Eingang der Willenserklärung des Kunden beim Teilnehmernetzbetreiber bis zur Änderung der Netzwerkeinstellung.	23
Vorleistungen	Unter Vorleistungen versteht man Leistungen von anderen Netzbetreibern, die der Leistungserbringer zur Herstellung einer Verbindung einkauft. Dies sind z. B. Zuführungsleistung, Transitleistung und Terminierungsleistung.	2, 39
Vorzeitiges Prozessende	Verhindert der berechnete Einspruch der involvierten Netzbetreiber bzw. das Ergebnis des Eskalationsverfahrens den erfolgreichen Durchlauf des Prozesses, kommt es zum vorzeitigen Prozessende. Dabei ist zu beachten, dass alle bereits involvierten Parteien (NB, Kunde) über das vorzeitige Prozessende informiert werden und alle bisherigen Aktivitäten gestoppt bzw. rückgängig gemacht werden.	23
Werktag (WT)	Im Rahmen dieser Spezifikation gilt der Samstag nicht als Werktag.	20, 34, 35

Begriff	Definition	Fundort
Wirksamkeitsdatum	Ist das Datum ab dem/bis zu dem der Netzbetreiber das Recht hat, die zugeteilten Nummernressourcen zu nutzen.	25
Willenserklärung (WE)	Im Anbieterwechselprozess ist damit die Anbieterwechsel- oder Rufnummernmitnahme-Erklärung des Endkunden gemeint	33
WITA based Carrier Interface (WBCI)	Schnittstelle für die elektronische Vorabstimmung zum Anbieterwechselprozess	33
Zählrichtung	Richtungsvorgabe zum Ausbinden des Kabels.	29, 30
Zeichengabepunkt	Ein Knoten in einem Zeichengabernetz, welcher entweder Zeichengabenachrichten sendet und empfängt (SEP) oder Zeichengabenachrichten zwischen zwei „Signalling Links“ überträgt (STP) oder beides tut (SEP/STP).	16
Zeichengabezwischennetz (ZZN7)	Das Zeichengabezwischennetz (ZZN7) nat1 mit dem NI=11 ist die Schnittstelle zwischen nationalen ZGS Nr. 7-Netzen mit den Indikatoren nat0 (NI=10).	16
Zeitabhängiger Tarif	Tarif, bei dem für ein Gespräch oder einen Gesprächsabschnitt ein Betrag abhängig von der Gesprächs(abschnitts)dauer erhoben wird.	2, 39
Zeitfenster für die Einschaltprozedur	Das Zeitfenster für Tests beginnt um 0:00 Uhr und endet um 24:00 Uhr.	1
Zeitschlitz	Kanal mit 64 kbit/s auf der 2 Mbit/s-Verbindung; Wird in der V5.1-Schnittstelle durch einen B- oder C-Kanal belegt	28
Zeitschlitzpaar	Zwei nebeneinanderliegende Kanäle in einer V5.1-Schnittstelle	28
Zielprozess	Alter Begriff für die von der AG Anbieterwechsel erarbeiteten Prozesse, die Teil des Neuen Anbieterwechselprozesses sind.	33
Zielnetz	Zielnetz ist das Netz (in der Regel Teilnehmernetz) in dem die MABEZ-Rufnummer eingerichtet ist.	10
Zielteilnehmer	siehe B-Teilnehmer	39
Ziel-Zeichengabepunkt	Zeichengabepunkt, an dem die betrachtete Zeichengabeverkehrsbeziehung endet.	16
ZIP-Variante	Die ZIP-Variante (für CFV-Bestellungen) ermöglicht das Zusammenfassen von mehreren Bestellungen in einer ZIP-Datei	9
Zuführung, Zuführungsleistung	Verbindungsleistung, beschreibt in Übereinstimmung mit den Regelungen des Interconnection-Vertrags den Teil der Verbindung vom A-Teilnehmer zum leistungserbringenden (bei nicht-geographischen Rufnummern) oder tarifierenden Netzbetreiber (bei geographischen Rufnummern).	2, 39

8 Dokumentenhistorie

Ausgabe	Datum	Grund der Änderung
0.0.1	04.03.2003	Erstentwurf
0.0.2	11.03.2003	Ergebnisse der 1. Tagung des UAK-ZG am 11.03.2003 eingearbeitet
0.0.3	01.04.2003	Ergebnis der 2. Tagung des UAK-ZG am 01.04.2003
0.0.4	04.04.2003	Beschlüsse der 2. Tagung des UAK eingearbeitet
0.0.5	05.05.2003	Testspezifikation für Kompatibilitätstests eingearbeitet
0.0.6	29.07.2003	Überarbeitung der Spezifikation
0.0.7	15.10.2003	Ergebnis der 5. Tagung des UAK-ZG
0.0.8	19.01.2004	Ergebnis der 6. Tagung des UAK-ZG
0.1.0	19.01.2004	Auf der 6. Tagung des UAK-ZG verabschiedete Version
1.0.0	10.02.2004	Auf der 86. Tagung des AKNN verabschiedete Version
1.0.1	03.05.2004	Durch den UAK-S veranlasste Aktualisierung
1.1.0	01.07.2004	Im UAK abgestimmte Version
1.1.1	22.09.2004	Begriff „Dienstleister“ geändert; Begriffe der Spezifikation „Technische Realisierung von Teilnehmeranschlussleitungen über ISIS/OPAL“ aufgenommen.
1.2.0	27.09.2004	Im UAK abgestimmte Version
2.0.0	12.10.2004	Auf der 90 Tagung des AKNN verabschiedete Version
2.0.1	04.01.2005	NTR, HESC und Ablehnungsgründe TNB-/VNB-Wechsel aufgenommen.
2.1.0	28.01.2005	Im Unterarbeitskreis abgestimmte Version
3.0.0	15.02.2005	Vom AKNN verabschiedete Version
3.0.1	29.11.2005	Begriffe aus den Fundstellen 29 und 30 übernommen.
3.1.0	15.12.2005	Version zur Verabschiedung im AKNN
4.0.0	10.01.2006	Auf der 98. Tagung des AKNN verabschiedete Version
4.0.1	05.12.2007	Begriffe des UAK NGN aufgenommen
4.0.2	05.03.2008	Abkürzungen/Definitionen der Spezifikation „Betreiberauswahl“ ersetzt (HESC durch HDSW) und aufgenommen: EBR, BNetzA
5.0.0	08.04.2008	Auf der 111. Tagung des AKNN verabschiedete Version
5.0.1	10.04.2019	grundlegende Prüfung des Datenbestandes, Einarbeitung bislang fehlender Spezifikationen, vor allem aus dem NGN-Bereich.
5.0.2	11.04.2019	Ergänzung Abschnitt zur zukünftigen Aktualisierung des Zentralglossars und der Synchronisation mit Spezifikationen
5.0.3	12.04.2019	Formatierung insbes. der Tabellen optimiert (Columbus, Ribbon)
5.0.4	09.05.2019	eingegangene inhaltliche Korrekturen (Kreipl, Telekom) eingearbeitet
6.0.0	04.06.2019	Auf der 178. Tagung des AKNN verabschiedete Version